

Inhalt:

Zu diesem Heft	1	Buxheim	48
Kirchen und Klöster	1	Bad Grönenbach	48
Baustile	3	Kirchheim/Schwaben	49
Die Künstler	7	Legau	49
Klöster und Orden	10	Markt Wald	50
Vom Dom zum Münster	13	Memmingen	51
Wallfahrt	14	Mindelheim	52
LANDKREIS DONAU-RIES	15	Ottobeuren	54
Bopfingen	15	Tussenhausen	56
Burgmagerbein	15	LANDKREIS OSTALLGÄU	57
Christgarten	16	Eisenberg-Speiden	57
Donauwörth	16	Füssen	57
Kaisheim	17	Irsee	59
Kirchheim/Ries	17	Kaufbeuren	60
Mönchsdeggingen	18	Lechbruck	61
Monheim	18	Marktoberdorf	61
Nördlingen	19	Nesselwang	63
Oettingen	19	Pfronten	63
Wallerstein	20	Roßhaupten	64
Wemding	20	Seeg	64
LANDKREIS DILLINGEN	22	Schwangau	65
Binswangen	22	LANDKREIS OBERALLGÄU	66
Bissingen	22	Buchenberg	66
Buttenwiesen	25	Burgberg	66
Gottmannshofen	25	Dietmannsried	66
Holzheim	26	Fischen	67
Mödingen	27	Bad Hindelang	68
Wertingen	27	Immenstadt	68
Zöschingen	27	Jungholz	70
LANDKREIS GÜNZBURG	28	Kempten	70
Aichen	28	Missen-Wilhams	71
Breitenthal	28	Mittelberg	71
Deisenhausen	28	Oberstaufen	72
Dürrlauingen-Mindelaltheim	29	Oberstdorf	72
Edelstetten	29	Oy-Mittelberg	73
Günzburg	30	Rettenberg	73
Hammerstetten	30	Riezlern	74
Ichenhausen	30	Rohrmoos	74
Jettingen-Scheppach	33	Schöllang	74
Krumbach	33	Sonthofen	74
Ursberg	34	Waltenhofen	75
Wettenhausen	35	Weitnau	76
Ziemetshausen	35	Wertach	77
LANDKREIS NEU-ULM	36	Wiggensbach	77
Elchingen	36	Wildpoldsried	77
Neu-Ulm	36	LANDKREIS WESTALLGÄU	78
Roggenburg	36	Argenbühl	78
Ulm	37	Bad Wurzach	78
LANDKREIS AUGSBURG	39	Heimenkirch	79
Augsburg	39	Isny	79
Gessertshausen	41	Kißlegg	79
Mittelneufnach	42	Leutkirch	81
Schwabmünchen	42	Lindenberg	81
Waldberg	43	Nonnenhorn	81
Walkertshofen	43	Scheidegg	81
LANDKREIS AICHACH-FRIEDBERG	44	Stiefenhofen	82
Friedberg	44	Wangen	82
LANDKREIS UNTERALLGÄU	46	Wasserburg	82
Babenhausen	46	Weiler	83
Bad Wörishofen	46	Wolfegg	84

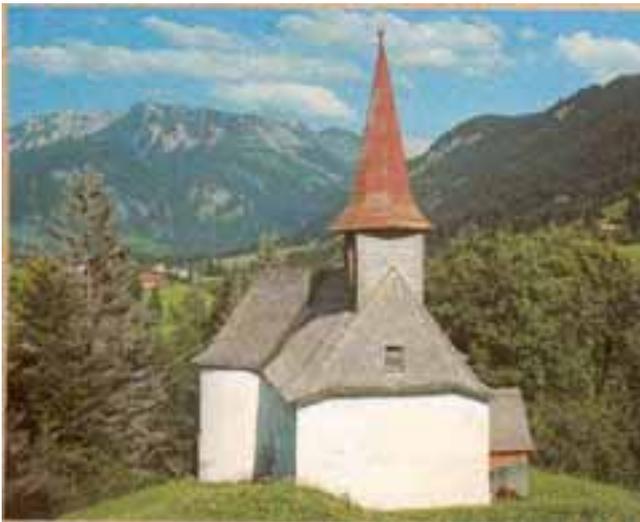
Zu diesem Heft

Dieses Heft ist ein Wegweiser und Wegbegleiter zu den kunsthistorisch bedeutsamen Kirchen und Klöstern in der Urlaubs- und Ferienregion Allgäu/Bayerisch-Schwaben. Es wendet sich an Einheimische und Gäste gleichermaßen.

Obwohl auf den folgenden Seiten viele sehenswerte Sakralbauten verzeichnet sind, kann diese Schrift nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Die Informationen zu den einzelnen Kunstdenkmälern sind knapp gefasst, Hinweise auf Kirchenführer und -führungen wurden aufgenommen. Die Systematik ist eine geographische. Damit soll sie allen Interessierten die Suche nach Kulturdenkmälern rund um ihren Wohn- oder Urlaubsort und die Planung einer auch kunstsinnigen Reise in Allgäu/Bayerisch-Schwaben erleichtern. In einem einleitenden Kapitel wurden einige grundlegende Informationen über den Inhalt dieses Führers zusammengetragen, die für manche eine bessere Einordnung der Sehenswürdigkeiten ermöglichen.

Wir wünschen Ihnen viele aufregende Entdeckungen und genussvolle Besichtigungstunden bei uns.

Ihr Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben



Kapelle in Liebenstein bei Hindelang

Kirchen und Klöstern

Allgäu/Bayerisch-Schwaben ist das Land der Kirchen und Klöster. Als der St. Galler Benediktinermönch Magnus um die Mitte des 8. Jahrhunderts zu seiner Missionsreise in das Allgäu aufbrach, war das Land zwar heidnisch, konnte aber auf eine alte christliche Tradition zurückblicken. Im 3. Jahrhundert bereits hatte in Augusta Vindelicorum, der glanzvollen Hauptstadt der römischen Provinz Raetien, die Christin Afra den Märtyrertod erlitten. Über den Wirren der alemannischen Landnahme aber waren die christlichen Anfänge verschüttet

worden. Das sollte sich schnell ändern. Zwar gibt es neben dem Augsburger Dom kaum Relikte romanischer Kirchenbaukunst in der Region, aber mit dem Aufkommen der Gotik in Süddeutschland in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts reißen die kunsthistorisch sehenswerten Beispiele sakraler Bauwerke nicht mehr ab. Allgäu/Bayerisch-Schwaben ist eine Fundgrube für kunst- und kulturinteressierte Feriengäste. Das hat auch etwas mit den besonderen Verhältnissen zu tun, die hier herrschten: mit den kleinteiligen Herrschaftsverhältnissen, in denen sich viele Fürsten auch mit Kirchenbauten profilieren wollten; mit den geistlichen Einflüssen des Kemptener Fürstbistums und des Augsburger Bischofstuhles, deren Glanz kunstvolle Bauten geradezu erforderten; mit den vielen schwäbischen Reichsstädten, die in einer großen Kirche eine Machtdemonstration selbstbewussten Bürgerstolzes sahen - in Nördlingen und Donauwörth etwa. Auf der anderen Seite aber auch mit dem Leben der Bauern, Handwerker und Händler, die in Wallfahrtskirchen, in Kapellen und Kirchen überall auf dem flachen Lande Hilfe für ihr schweres Leben suchten und fanden. Klöster waren in ihren Anfangszeiten wichtige Stützpunkte zur Rodung des Urwaldes und zum Ausbau des Landes, späterhin aber unersetzbar als Träger von Bildung und Kultur und auch von wissenschaftlicher und künstlerischer Entwicklung. Ihr Einfluss auf die Region kann kaum überschätzt werden.

Künstlerisch einheitlich, als Kunstlandschaft, präsentiert sich Allgäu/ Bayerisch-Schwaben nicht. Zu differenziert und zu unterschiedlich sind die Einflüsse, die aus allen Himmelsrichtungen über die Region gekommen sind. Aber gerade deshalb um so interessanter und vielfältiger.



Jörg Lederer-Altar, Blasiuskirche in Kaufbeuren

Baustile

Romanik

Die romanische Kunst (etwa 950 bis 1150) ist die erste, die das christliche Abendland als Einheit erscheinen lässt. In der Architektur verwendet sie römische Stilelemente und fügt verschiedenartige Bauelemente zu einem vielgliedrigen Ganzen zusammen. Wesentliche Bestandteile sind die Wölbung mittels Kreuzgrat oder Kreuzrippen und vielfältige Kapitelle, die Krypta wird zu einer eigenständigen Bauform, die Wände werden zunehmend gegliedert. Die Plastik ist vorwiegend architekturgebunden.



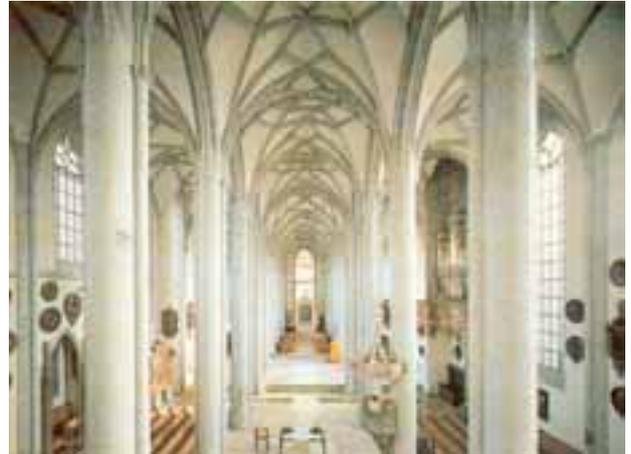
romanisches Architekturfragment im Kreuzgang, Kloster Wetttenhausen

Gotik

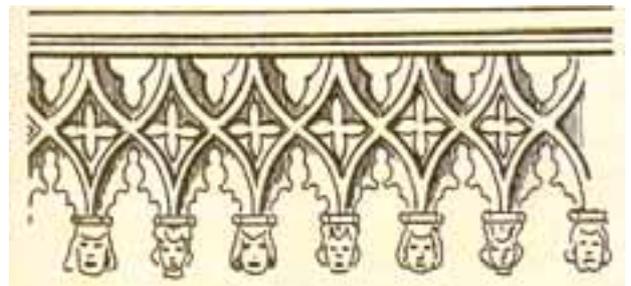
In Deutschland setzt die Epoche der gotischen Kunst etwa um das Jahr 1230 ein und folgt damit französischen Vorbildern. Ihr Ende ist mit dem Beginn des 16. Jahrhunderts zu sehen. Der Rundbogen der Fenster zieht nach oben und wird zum Spitzbogenfenster, der Rundbogen zum Spitzbogen. Der architektonische Drang nach oben ist nirgends zu verkennen, auch wenn er vor allem im Kathedralbau wahre Blüten treibt. Dabei lösen sich die schweren steinernen Wände in hohe Fenster auf. Die bunte Farbigkeit der biblischen Darstellungen auf den Glasfenstern tauchen den gesamten Raum bei entsprechendem Lichteinfall in ein mystisches Licht, das das Diesseits und Jenseits, das Menschliche und Göttliche, im einheitlichen Innenraum miteinander verknüpft. Die Auflösung der Mauer bedarf des Kraftausgleiches im Strebewerk, das, oft verziert, die Außenmauern einer Kirche wie ein steinernes Gerüst umgibt. Besondere Bedeutung legt die Gotische Kunst auf die Gestaltung der Westfassade der Kirche, auf das Maßwerk der beiden Türme, die

Rosette als Auge Gottes und auf die plastische Ausformung der Portale. Die Skulptur dieser Zeit war an die Architektur gebunden, an den Westfassaden vieler Kirchen kann man das deutlich sehen.

Viele Statuen wirken fragil, ohne große Standfestigkeit, ihre S-Form erscheint charakteristisch. Später wirken die Skulpturen menschlicher, weicher - in Deutschland entstanden die "Schönen Madonnen", die die Andacht und das Gebet förderten.



spätgotische Hallenkirche St. Georg, Nördlingen



gotischer Kreuzbogenfries

Renaissance

Ein kulturgeschichtlicher Begriff, der die Zeit von circa 1350 bis Anfang des 16. Jahrhunderts umfaßt. In den Künsten beschäftigte man sich mit der Wiedererweckung des klassischen Altertums. In Allgäu/Bayerisch-Schwaben gibt es nur wenige Beispiele dieses Baustils, etwa die Grabkapelle der Fugger in Augsburg oder der Altar in Wemding.



typische Renaissance-Innenansicht

Barock

Mit barockem Zeitalter bezeichnet man eine Epoche, die das 17. und das beginnende 18. Jahrhundert umfasst. Ihren Namen leitet sie her aus dem portugiesischen Wort "barocco", mit dem eine unregelmäßige, schiefrunde Perle bezeichnet wurde. Damit trifft man bereits eine der wesentlichen Eigenschaften des barocken Baustils. Die statische Harmonie der Renaissance wird in eine dynamische verwandelt. Die Bewegung ist ein Grundelement des Barock. Dies wird besonders bei den vielen Heiligenfiguren deutlich, die in voller weiblicher Schönheit oder männlich muskelbepackt, mit wehenden und wallenden Gewändern, mitten in großen Gebärden dargestellt werden.

Kreisende Formen, die Kurve, die Ellipse werden zu Hauptformen architektonischer Gestaltung. Der Raum in seiner Gesamtheit ist das Ziel. Er wird durch verschiedenste Perspektiven, ein ausgeklügeltes System von Licht und Schatten, durch Unterbrechungen und überraschende Durchblicke zu einem Erlebnis, das einen Einblick in das Unendliche, in den Himmel geben soll. Es gibt keine Mauern mehr zwischen drinnen und draußen und das oben und unten verwischt sich. Pausbackige Englein und nackte Putten besorgen das Geschäft zwischen Erde und Himmel, das für jeden sinnlich erfassbar und deutlich abläuft. Wobei die Deutlichkeit auch vor den letzten Dingen des Menschen keinen Halt macht. Die Stukkateure gewinnen im Barock eine große Bedeutung. Ihr Bandelwerk (vielleicht mit Girlanden zu übersetzen) aus floralen oder auch geometrischen Motiven macht aus den Räumen Festsäle.

In Süddeutschland hat der barocke Stil seine ganz eigene, herausragende Ausformung erfahren. Seine besondere Bedeutung wird natürlich auch durch die Vielzahl barocker oder zumindest barockisierter Kirchen- und Klosterbauten unterstrichen. Überall in Allgäu/Bayerisch-Schwaben, auch in den kleinsten Dörfern, ragen die Zwiebeltürme, die "welschen" Hauben, wie sie wegen ihrer Herkunft aus Italien auch genannt werden. Die Epoche des Barock war die Zeit der Glaubenskriege, des Dreißigjährigen Krieges, der Gegenreformation, des fürstlichen Absolutismus.



die erste „welsche Haube“ in Bayern: St. Maria Stern in Augsburg



Innenansicht der Basilika Ottobeuren

Rokoko

In manchen Regionen Europas, in Frankreich oder Süddeutschland etwa, wurde das Rokoko zu einem Nachfolgestil des Barock, der neben dem Spätbarock existierte. Sein Name wird abgeleitet von "rocaille", dem Grotten- und Muschelwerk. Die Kunst des Rokoko wandte sich mehr dem Kleinen, Leichten, Idyllischen zu. Das Ornament und mit ihm die Kleinkunst und das Kunstgewerbe rückten in das Zentrum des künstlerischen Interesses. Die Details des Mobiliars und der Einrichtung gewannen zunehmend Bedeutung. Und die Architektur nahm sich kleinerer Bauten und der Gestaltung der Innenräume an. Die Stukkateure waren so gesucht wie im Barock. Sogar Außenfassaden wurden jetzt mit reichen Stuckornamenten überzogen. Im Kunstgewerbe, bei den Erzeugnissen von Gold- und Silberschmieden etwa, war Augsburg führend in ganz Europa. Deshalb wurde das Rokoko damals auch "Augsburger Geschmack" genannt

Jugendstil

Eine Stilrichtung der Kunst etwa zwischen 1890 und 1914. Benannt nach der in München seit 1896 erscheinenden Zeitschrift "Jugend". Geometrische oder florealen Ornamentik, Einsatz edler Materialien, artifizielle Gestaltung der Oberfläche sind einige Merkmale des Jugendstiles, der in der Augsburger Synagoge eine seiner wichtigsten architektonischen Leistungen zeigt.



Bauornament, Jugendstil

Die Künstler

▪ Beer, Franz

Baumeister, 1659, Au im Bregenzerwald - 1726, Bezaun, Vorarlberg. Die Bauleutezunft in Au nahm jeweils im Sommer Arbeit im ganzen schwäbisch-alemannischen Raum an und wirkte so am Bau von über 100 Klöstern mit. Beer übertrug das von M. Thumb entwickelte „Vorarlberger Münsterschema“ auf seine meisten Kirchenbauten und galt als sein Hauptvertreter. 1722 geadelt, Ratsherr in Konstanz.
Werke u. a.: Klosterkirchen Irsee, Oberschönenfeld, Wörishofen.

▪ Bergmiller (Bergmüller), Johann Georg

Freskomaler, 1688, Türkheim - 1762, Augsburg. Ausbildung auf Kosten des bayerischen Kurfürsten in München und Rom. Seit 1730 Direktor der Akademie in Augsburg, Irsee.
Werke u. a.: Deckengemälde im Dom und in der Kreuzkirche, Augsburg.

▪ Enderle, Johann Baptist

gehört zum Schülerkreis Johann Georg Bergmüllers.
Werke u. a.: Donauwörth, Bissingen, Ichenhausen, Jettingen-Scheppach, Bad Wörishofen.



Josefsaltar von Joh. Enderle, Kloster Mönchsdeggingen

▪ Feichtmayr- Künstlerfamilie

- Franz Xaver (I.), Stukkateur, 1705 - vor 1763, Wessobrunn
Neben seinem Bruder J. M. bedeutendster Augsburger Stukkateur des 18. Jahrhunderts.
Werke u. a.: Augsburg, Gottmannshofen.
- Johann Michael (II.), Stukkateur, 1709/10, Wessobrunn - 1772, Augsburg. Bedeutendster Altarbauer und Stukkateur des süddeutschen Rokoko.
Werke u. a.: Ottobeuren

▪ Fischer, Johann Georg

Baumeister, 1673, Marktoberdorf - 1747, Füssen. Neffe und Mitarbeiter von J. Herkomer; Hauptmeister des frühen Allgäuer Rokoko.
Werke u. a.: Kißlegg, Bernbeuren, Auerberg, Marktoberdorf, Pfarrkirche Bertoldshofen bei Marktoberdorf; Franziskanerinnenkirche, Dillingen.

▪ Fischer, Johann Michael

Architekt, 1692, Burglengenfeld - 1766, München. Wittelsbacher Hofbaumeister, Vollender der bayerischen Sakralbaukunst, erbaute 32 Kirchen und 23 Klöster.
Werke u. a.: Ottobeuren, Mönchsdeggingen, Holzheim, Edelstetten, Elchingen.

▪ Günther, Mathäus

Maler, Graphiker, 1705, Unterpeißenberg - 1788, Wessobrunn. Geselle bei Cosmas Damian Asam in München, 1731 Meister in Augsburg. Nachfolger Bergmüllers als Akademiedirektor. Einer der bedeutendsten Freskomaler des 18. Jahrhunderts.
Werke u. a.: Kongregationssaal der Jesuiten, Augsburg.

▪ Herkomer, Johann Jakob

Bildhauer und Baumeister, geb. 1652 als Sohn eines Tafenwirtes in Sameister bei Roßhaupten, Ostallgäu, gest. 1717 in Füssen, Ostallgäu. Mehrfacher Italienaufenthalt, Studium an Bauten des berühmten Architekten Palladios. Gilt als maßgeblicher Vertreter der frühen Barockbaumeister, die den italienischen Barockstil den deutschen Gegebenheiten anpassten.
Werke u. a.: in Füssen, Hl. Kreuz bei Kempten, Sameister.

▪ Herlin, Friedrich

Maler, um 1430, Rothenburg o. T. - 1500, Nördlingen. Der herausragendste Meister der Künstlerfamilie aus Nördlingen.
Werke u. a.: Viele Altarbilder in Nördlinger Kirchen; Bopfingen

▪ Lederer, Jörg

Bildschnitzer, um 1470/75 in Füssen (?) - um 1550 in Füssen oder Kaufbeuren. Seit 1507 in Kaufbeuren, Ratsherr und Stadtamtman.
Werke u. a.: Hindelanger Marienkrönung, Bad Oberdorf, Hindelang; Altar der Blasiuskapelle, Kaufbeuren; Muttergottes der Kirche auf dem Auerberg.

▪ Schmuzer - Künstlerfamilie

- Johann, Stukkateur, Baumeister, 1642 - 1701, Wessobrunn. Einer der Väter der Wessobrunner Schule als Verbindung der beiden Berufe.
Werke u. a.: Wallfahrtskirche Vilgertshofen.
- Joseph, Architekt und Stukkateur, um 1683 - 1752, Wessobrunn.
Werke u. a.: Klosterkirche Irsee, St. Afra, Augsburg, Donauwörth, Ottobeuren, Buttenwiesen.
- Mathias, Stukkateur, um 1634, Wessobrunn - 1686, Augsburg.
Werke u. a.: Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren, Ottobeuren, Lindau, Deutschordenskommende Blumenthal bei Aichach, St. Ulrich und Afra, Augsburg, Prälatur Hl. Kreuz, Augsburg.



Jörg Lederer-Altar, Kirch Bad Oberdorf, Hindelang

▪ Strigel - Künstlerfamilie

- Hans d. Ä., Maler, um 1400/10 - 1462.

Werke: Hochaltar der Kirche von Zell.

- Ivo, Bildhauer und Maler, 1430 - 1516. Seine Werkstatt exportierte zahlreiche Altäre vor allem nach Graubünden.

Werke u. a.: Memmingen.

- Bernhard, Maler, um 1460/61 - vor 1528. Malte in der Tradition der süddeutschen Spätgotik. Zunftmeister und Unterhändler seiner Vaterstadt in der Reformationszeit.

Werke u. a.: Fresken in der Martinskirche, Memmingen;

Dreikönigsaltar und viele Portraits, Museum Memmingen.

▪ Sturm, Anton

Bildhauer, 1690, bei Landeck in Tirol - 1757, Füssen. Galt als der bedeutendste Allgäuer Bildhauer seiner Zeit.

Werke u. a.: Füssen, Marktoberdorf, Schwangau, Roßhaupten, Oberstdorf, Sonthofen, Ottobeuren, Wieskirche.

▪ Thumb, Michael

Baumeister, - 1690 Bezaun, Vorarlberg.

Werke u. a.: Jesuitenkolleg, Mindelheim; Franziskanerinnenkloster Günzburg; Prälatur von Hl. Kreuz, Augsburg.

▪ Zimmermann, Johann Baptist

Maler und Stukkateur, 1680, Wessobrunn - 1758, München.

Wittelsbachischer Hofstukkateur, Hauptvertreter süddeutscher Freskomalerei im Rokoko.

Werke u. a.: Kartause Buxheim.

▪ Zimmermann, Dominikus

1685, Wessobrunn - 1766, Wies, Stukkateur und Baumeister.

Einer der größten Architekten seiner Zeit.

Werke u. a. in Günzburg, Schussenried, Ottobeuren, Wies

Klöster und Orden

Eigentlich ist ein Kloster ein gemeinsamer, nach außen abgeschlossener Aufenthaltsort von Menschen, die ohne Vorbehalt ihren Glauben leben wollen.

Die abendländischen Mönche leben seit dem frühen Mittelalter in Klöstern nach einer bestimmten Regel. Das religiöse Leben der Mönche konzentriert sich um Kirche, Kreuzgang, Refektorium (Speiseraum), Dormitorium (Schlafraum), Kapitel (Gemeinschaftsraum). Um diese Klausur, die streng von der Außenwelt abgeschirmt ist, gruppieren sich weltliche Bereiche: Gärten, Ställe, Brauerei, Mühle, Werkstätten, Gästehaus, Krankenstube usw. Die gesamte Anlage ist von einer großen Mauer umgeben. Der alte, karolingische Klosterplan von St. Gallen zeigt eine ideale Klosteranlage.

Zu den Klöstern gehörte in der Regel umfangreicher Grundbesitz mit Gutshöfen, der die Existenz des Klosters sichern sollte. In den meisten Fällen waren die Klöster Zentren für Ausbildung, für Forschung und Bildung; hier war die Heilkunst zu Hause, hier blühten Kunst und Kultur. Manche Klöster wurden reichsunmittelbar, d.h. sie unterstanden direkt dem Kaiser. Diese Reichsklöster hatten größere Rechte, vor allem in der Gerichtsbarkeit, ihre Äbte wurden zu den Reichsfürsten gezählt.



Kreuzgang, Basilika Ottobeuren

Benediktiner

Der Orden wurde im 6. Jahrhundert von Benedikt von Nursia gegründet. Seit dieser Zeit leben die Benediktiner nach seiner Regel. Da sich die Mönche neben ihren geistlichen Pflichten auch stark im weltlichen Leben engagierten, wurden ihre Klöster zu wesentlichen Trägern der abendländischen Kultur in Europa. Benediktiner rodeten das Land, trieben Landwirtschaft, förderten Handwerk und Gewerbe, bauten und widmeten sich der Literatur und der Kunst und betrieben ein umfangreiches Schulwesen.

Die Ordenstracht ist schwarz, mit Gürtel und Skapulier, einem breiten schwarzen Tuchstreifen über der Tracht, die sich aus der Arbeitsschürze entwickelt hat.

Aus den Benediktinern gingen mehrere selbständige Orden hervor, zum Beispiel die Zisterzienser. Die beiden Benediktinermönche Theodor und Magnus wurden Anfang des 8. Jahrhunderts ausgesandt, das heidnische Allgäu zum Christentum zu bekehren. Sie gründeten eine erste Mönchszelle in Kempten. Magnus wanderte weiter in das heutige Ostallgäu, wo er in Füssen ein weiteres Kloster gründete. Seiner vielen Wunder wegen wurde er heilig gesprochen. Heute ist "St. Mang" der Schutzpatron des Allgäus.



Kloster Irsee

Chorherren

Chorherren sind Kanoniker, die zu einer bestimmten Kirche, etwa einem Dom, gehören, gemeinsam den Gottesdienst feiern und nach einer bestimmten Regel leben. Das Chorgestühl vieler Kirchen zeigt den Platz, den diese Gemeinschaft beim Gottesdienst eingenommen hat.

Regulierte Chorherren leben in einer klösterlichen Gemeinschaft, deren Regeln nach einer Reform im 11. und 12. Jahrhundert neu gefasst wurden. Zu ihren Idealen gehörten etwa die apostolische Armut, auch eremitisches Leben galt als Ideal.

Dominikaner

Zu Beginn des 13. Jahrhunderts vom Hl. Dominik als Klerikerorden nach der Regel des Hl. Augustinus gegründet. Sie gehören zu den Bettelorden, die sich der Verbreitung und Verteidigung des Glaubens durch Predigt und Unterricht verschrieben haben. Über einem weißen Habit mit Skapulier und Kapuze trugen sie einen schwarzen Mantel und einen Ledergürtel mit Rosenkranz.

Franziskaner

Nach der Regel des Hl. Franziskus (1223) haben sich drei selbständige Männerorden gebildet: der Orden der Minderen Brüder, die Minoriten und die Kapuziner. Alle drei sind Bettelorden und suchen das Evangelium durch Askese, besonders Armut, durch Volksseelsorge und Mission zu verwirklichen. Die Unterschiede zwischen den drei Orden liegen vor allem in der Strenge der Armut. Sie ist bei den Kapuzinern am größten. Die weiblichen Orden sind unter dem Namen Klarissinnen bekannt. Auch die sogenannten Dritten Orden gehören zur Familie der Franziskaner. Bei unterschiedlichem Habit ist ihnen allen der weiße Strickgürtel gemeinsam. Die Minoriten und die Kapuziner tragen eine braune Wollkutte mit Kapuze und gehen barfuß in Sandalen, die Kapuziner tragen Bart. Die Minderen Brüder tragen schwarze Kutten.

Jesuiten

Die Gesellschaft Jesu ist in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Ignatius von Loyola gegründet worden. Ihr Ziel ist die Ausbreitung und Befestigung des Glaubens mit den jeweils zeitgemäßen Mitteln, in Erziehung und Unterricht, in wissenschaftlicher Arbeit usw. Sie haben keine eigene Tracht und keinen Chordienst.



Kartause in Buxheim

Kartäuser

Gegründet vom Hl. Bruno von Köln bezeichnet sich dieser beschauliche Eremitenorden nach ihrem 1084 gegründeten Stammkloster Grande Chartreuse als Kartäuser. Innerhalb des Klosters, der Kartause, leben die einzelnen Brüder jeweils in einem einzelnen Häuschen. Die Ordenstracht ist weiß.

Praemonstratenser

Der Orden wurde 1120 von Norbert von Xanten, dem späteren Erzbischof von Magdeburg, gegründet und widmete sich vor allem der Pfarrseelsorge. Die Tracht der regulierten Chorherren ist weiß.

Vom Dom zum Münster...

Dom

Bischofssitz oder größere Stiftskirche. Bauliches Kennzeichen ist der große Chor als Sitz der Domherren beim Gottesdienst.

Kathedrale

Bezeichnung für eine Bischofskirche, die Hauptkirche einer Diözese oder eines kirchlichen Territoriums.

Basilika

Mit Basilika wird ein Baustil beschrieben, der ursprünglich wohl einen Versammlungsraum für die Gemeinde meint. Längsorientierung des Raumes, Seitenschiffe niedriger als das Mittelschiff, Apsis mit Altar auf der einen, Zugang auf der anderen Schmalseite. Bevorzugter Kirchenbaustil des Mittelalters in Mitteleuropa.

In der katholischen Kirche ist "Basilika" auch ein Ehrentitel für besonders ehrwürdige Kirchen. Er wird seit dem Ende des 18. Jahrhunderts verliehen (z. B. Klosterkirche von Ottobeuren).



Basilika, Ottobeuren

Münster

Seit dem hohen Mittelalter Bezeichnung für eine Klosterkirche, später auch für eine besonders stattliche Pfarrkirche mit vielen Klerikern. Heute wird "Münster" nur mehr als historische Bezeichnung bestimmter Kirchen verwendet.

Wallfahrt

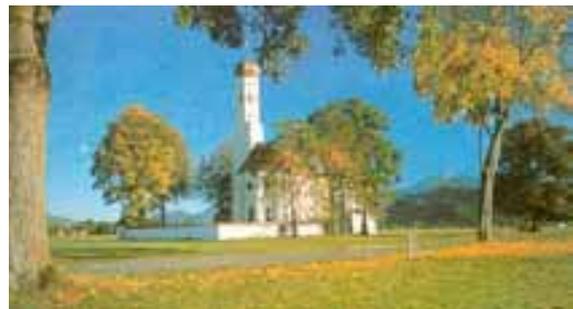
Durch eine Wallfahrt erhoffen sich die Menschen Gnade und Hilfe oder bedanken sich für erwiesene Hilfe. Die vielen Votivgaben in den Wallfahrtskirchen zeigen, dass dieser Brauch noch sehr lebendig ist. Zu den großen Pilgerzielen der Christenheit zählen natürlich Rom und das Heilige Land, daneben Santiago de Compostella und in der Neuzeit die Marienwallfahrtsorte Lourdes und Fatima.

Daneben suchten die Menschen die Gräber von Blutzugeen auf. Das Grab der Märtyrerin Afra in Augsburg ist ein Beispiel dafür. Wirk- und wundermächtige Reliquien von Heiligen waren immer schon das Ziel vieler Gläubiger. Sie wurden vor allem bei konkreten Problemen aufgesucht, bei denen sie als besonders kompetent galten. Im 17. Jahrhundert vor allem entwickelten sich über Gnadenbilder viele Marienwallfahrtsorte.



Gnadenbild, Marienaltar in der Lorettokapelle, Oberstdorf

Wallfahrtszentren waren nicht nur Mittelpunkt für Gebet und Hoffnung, sondern auch durchaus für weltliche Vergnügungen. Bis in Zeiten, die noch gar nicht so lange her sind, waren Wallfahrten, man könnte sagen die einzigen Urlaubsreisen, die die Menschen ein paar Tage von zu Hause weg in eine neue Umgebung brachten. Auch daraus zogen sie einen Teil ihrer Bedeutung.



Wallfahrtskirche St. Coloman, Schwangau

BOPFINGEN

PFARRKIRCHE ST. BLASIUS

Entstehung: 14. Jh.
Baustil: Gotik
Besonderheiten: Flügelaltar von Friedrich Herlin.
Kirchenführung: Tel. 07362/7556
Veranstaltungen: Konzerte
Kirchenführer: erhältlich

BOPFINGEN FLOCHBERG

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA VOM ROGGENACKER

Entstehung: 1741 bis 1746
Baustil: Barock
Baumeister: Johann Ulrich Trientl
Besonderheiten: an der Fassade vier in Stein gehauene Figuren (Anna und Joachim, Nikolaus und die hl. Helena). Eichene Säule (1582) mit Darstellung der Heilung eines kranken Bubens; spätgotische Holzfigur des Auferstandenen. Wallfahrt seit 1582, Gnadenbild: Maria mit dem geheilten Buben auf einem Roggenacker stehend.
Hauptwallfahrtstermin: Sonntag nach Mariä Geburt.
Kirchenführung: Pfarramt Maria Heimsuchung
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungen: Orgelkonzerte



Maria vom Roggenacker, Bopfingen-Flochberg

BURGMAGERBEIN

MARTHA-KAPELLE

Entstehung: 19. Jh.

CHRISTGARTEN

KIRCHE ST. PETER

Entstehung: 14./19. Jh.
Besonderheiten: einschiffiger Raum, Schlussstein des Kreuzrippengewölbes mit Christuskopf, Chorgestühl um 1400.

KLOSTER

1383 Klostergründung, 1648 Aufhebung des Klosters. Von der ehemaligen Klosteranlage steht noch die Ruine an der Südseite des Chors. Die Lage vermittelt Abgeschiedenheit und ist typisch für eine Eremitenklausen.

DONAUWÖRTH

MÜNSTER "ZU UNSERER LIEBEN FRAU"

Entstehung: 15. Jh.
Baustil: Gotik
Baumeister: Hans Knebel, Ulrich Walther
Besonderheiten: Taufstein (1503), Sakramentshaus von Burkhard Engelsberg (um 1500), Chorgestühl von Michael Bestle (1690), überlebensgroße Pieta (um 1508). Bodenniveau fällt zum Altarraum hin um 1,2 m ab, Kirchturm trägt die größte Glocke Schwabens (131 Zentner).
Kirchenführung: Tel. 0906-1698 (Pfarramt)
Veranstaltungen: Chor- und Orgelkonzerte

KLOSTER- UND WALLFAHRTSKIRCHE HL. KREUZ

Entstehung: 18. Jh.
Baustil: Spätbarock
Baumeister: Joseph Schmuzer
Freskant: Jakob Karl Stauder
Stuckator: Franz Schmuzer
Besonderheiten: Innenraum ist Musterbeispiel der Wessobrunner Schule, Grab der Maria v. Brabant (Gattin des Herzogs Ludwig II. von Wittelsbach, der "Strenge", der sie 1256 unschuldig enthaupten ließ), Gruftkapelle (um 1450), Altar mit Kreuzreliquiar in monstranzähnlicher Fassung (Kreuzpartikeltafel war Teil der byzantinischen Reichskleinodien). =>Die Wallfahrt lebt noch.
Kirchenführer: erhältlich
Kirchenführung: Tel. 0906-5069 (Pfarramt)
Veranstaltungen: Chor, Sinfonie und Orgelkonzerte

KLOSTERGEBÄUDE (ehem. Benediktinerabtei, jetzt: Schule und Internat der Herz-Jesu-Missionare)

Entstehung: 11. Jh., Umbauten bis zum 18. Jh.
Baustil: Barock
Freskant: Johann Baptist Enderle
Besonderheiten: Kaisersaal, Deckenfresko.
Veranstaltungen: Kammer- und Chorkonzerte, Lesungen, Vorträge etc.
Bemerkungen: Besichtigung des Klosters möglich.

Landkreis

DONAU-RIES

KAISHEIM

MARIA HIMMELFAHRT („Marienmünster“ genannt)

Entstehung: 14./17. Jh.

Baustil: Gotik, Innenraum Barock

Besonderheiten: dreischiffige Pfeilerbasilika, 14 große Apostel-, Salvator- und Marienbilder, Jesus und Josef-Gruppe, vier gotische Madonnen, Hochgrab des Gründers.

Kirchenführung: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte

Bemerkungen: ehemalige Zisterzienserklosterkirche. Heute Justizvollzugsanstalt. Der Kaisersaal kann besichtigt werden.

KIRCHHEIM AM RIES

KLOSTERKIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT

Entstehung: 14. Jh.

Baustil: Frühgotik, Innenraum auch Barock

Freskant: Johann Gebhardt

Stuckator: Hans Georg Vogl

Besonderheiten: barocker Hochaltar (1706), im Mittelpunkt eine spätgotische Madonna mit dem Kinde, rechts und links die Ordensväter hl. Bernhard und Benedikt.

Gründungslegende: Wunderbare Errettung des Grafen Ludwig V. von Oettingen aus dem Sumpf, daraufhin ließ er an dieser Stelle das Kloster errichten.

Gründungsorden: Zisterzienser, 1267. Das Kloster ist heute nicht mehr aktiv.

Kirchenführung: Tel. 07362-7429 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte



Mariä Himmelfahrt, Kirchheim a. Ries

MÖNCHSDEGGINGEN

KLOSTERKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: 12. Jh.

Baustil: Romanik, Gotik, Rokoko, barockisiert

Baumeister und Stuckator: Johann Michael Fischer

Besonderheiten: zwei Barockorgeln, davon eine liegende Orgel von Paul Prescher (1693). Altäre von Dominikus Berkmüller aus Türkheim. Gnadenbild: Unsere Liebe Frau von Deggingen (gotische Schutzmantelmadonna). => Wallfahrt von 1725-1803, seit 1950 Fatima-Tage (am 13. des Monats)

Kirchenführung: Tel. 09088-652 oder 238

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: Der Orden wurde 959 als Benediktinerorden gegründet. Heute Mariannhiller Missionare. Im Kloster Übernachtungsmöglichkeit, Klostergastronomie "Martinsklause". Das Kloster kann nicht besichtigt werden.



St. Martin, Mönchsdeggingen

MONHEIM

KIRCHE ST. WALBURGA

Ehemalige Benediktinerinnenklosterkirche

Entstehung: 11./16. Jh.

Baustil: in der Renaissance umgestaltete Romanik bzw. Gotik

Baumeister: Sigmund Doctor (16. Jh.)

Besonderheiten: Stuckkanzel von Jakob Eck (1721), Altäre von Johann Tschiderer (um 1700), Altarblätter von Johann Georg Wolcker (1729), Silberstatue der hl. Walpurga, romanischer Kreuzgang.

Kirchenführer: erhältlich

NÖRDLINGEN

ST. GEORGSKIRCHE

Entstehung: 15./16. Jh.

Baustil: Spätgotische Hallenkirche

Baumeister: u.a. Hans Kuhn, Konrad Heinzelmann, Nikolaus Eseler, Heinrich Kugler, Stephan Weyrer, Moritz Ensinger
Besonderheiten: 89,9 m hoher Turm (der "Daniel") von dem Wächter noch heute den alten Wächterruf "So G'sell so" rufen. Hochaltar von Friedrich Herlin (1462) mit Figuren von Nicolaus Gerhart von Leyden, spätgotische Kanzel und Chorgestühl (um 1500), beheizbarer Taufstein (1492), Sakramentshäuschen (1511-1525), Barockorgel (1610).

Kirchenführung: Tel. 09081-4035

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte, klassische und moderne Kirchenmusik, Gospelkonzerte.

FRANZISKANERKLOSTER "KLÖSTERLE"

Entstehung: 13./15. Jh.

Baustil: Spätgotik, Renaissance

Besonderheiten: Kloster wurde 1526/1536 aufgelöst. Der Restbau des ehemaligen Klosterkirche dient als Stadtsaal des Hotels Klösterle, das in den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden untergebracht ist.

ST. SALVATORKIRCHE

Entstehung: 15. Jh.

Baustil: Gotik

Baumeister: u.a. Wenzel Parler

Besonderheiten: Westportal mit reichem Tympanon. Spätgotischer Flügelaltar (1497) von Hans Nußbaum, Umfeld von A. Dürer. Gnadenbild Hostienwunder.

Kirchenführung: Tel: 09081-29 370 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte

Bemerkungen: ehemalige Wallfahrtskirche (ab 1381/1385). Ehemalige Klosterkirche der Karmeliter (Orden 1401 gegründet), das Karmeliterkloster kann besichtigt werden.

OETTINGEN

ST. JAKOB

Entstehung: 14./15. und 17. Jh.

Baustil: Gotik, Innenraum Barock

Freskant: Johann Wolfgang Dietrich, Johann Georg Knappich

Stuckator: Mathias Schmuizer d.J.

Besonderheiten: Tonnengewölbe, Stukturen mit Blüten- und Fruchtgehängen (1680/81), Kreuzigungsgruppe (um 1500), Kanzel von Jakob Sommer (1677), zahlreiche Grabsteine und Holzepitaphien, geschnitzter Taufstein mit Darstellungen von Adam, Johannes und Jesus.

Kirchenführung: Tel. 09082-2236 (Dekanat)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte, Matinéen

ST. SEBASTIAN

Entstehung: 15. Jh., größter Teil Mitte des 19. Jh. erneuert

Baustil: Gotik

Besonderheiten: Pestbild (um 1480), Pieta (15. Jh.), Wallfahrtsbild (1670) mit Darstellungen der Gebrechlichen; Heiligenfiguren (17. Jh.), Krypta mit Reliquiar.

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: das Pestbild mit der Darstellung von St. Sebastian und Maria war Gnadenbild der Wallfahrt, die mit dem Kirchenbau begann aber heute nicht mehr lebt.

WALLERSTEIN

PFARRKIRCHE ST. ALBAN

Entstehung: 1613-1616 (Unterbau des Turmes um 1530)

Baustil: Übergangszeit zw. Gotik und Barock, mit Elementen aus Gotik, Barock und Renaissance

Besonderheiten: 2-schiffige Hallenkirche. Klassizistischer Hochaltar von Ignaz Ingerl (1797), Gemälde von J. M. Weyth (1692), Grabsteine von Johann Georg Bschorer für Simon Elias Violeth (gest. 1701).

Kirchenführung: Tel. 09081-7130 (Pfarramt)

KAPELLE MARIA HILF

Entstehung: 1623-1626

Baustil: Frühbarock

Besonderheiten: um 1625 im Auftrag von Maria Elisabeth von Oettingen-Spielberg als Votivkapelle in Anlehnung an die Wallfahrtskapelle auf dem Lechfeld errichtet.

Öffnung und Führung nur nach Absprache: Tel.: 09081/7130 (Pfarramt)

WEMDING

STADTPFARRKICHE ST. EMMERAM

Entstehung: 11.-18. Jh.

Baustil: Barock, Chor gotisch

Baumeister: Konstantin Bader, Wolf Reiter

Besonderheiten: Wandpfeilerkirche, Renaissance-Hochaltar von August Mannasser (1612-35), Seitenaltäre aus Stuckmarmor von Dominikus Zimmermann (1713), Gemälde "Kreuzigung Christi", Wandfresko (Ständebild) um 1430, zahlreiche Grabsteine.

Kirchenführung: Tel. 09092-350 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungsreihe: Advents- und Weihnachtssingen

Bemerkungen: Gründungslegende: Bau der Klosterkirche aufgrund eines Gelöbnisses durch Edelherr Mangold I. (glückl. Heimkehr aus Konstantinopel).

Landkreis

DONAU-RIES



Wallfahrtskirche Maria Brunnlein, Wemding

WALLFAHRTSBASILIKA MARIA BRÜNNLEIN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock, Innenraum Rokoko

Baumeister: Franz Joseph Roth

Besonderheiten: Hochaltar von Philipp Rämpfl, Rokoko-Gnadenaltar von Johann Joseph Meyer, auch Brunnen- und Quellenaltar genannt; Deckengemälde von Johann Baptist und Michael (Sohn) Zimmermann. "Quellenmedaillons" vom Wasser des Lebens; Fresko "Gottesmutter vom lebensspendenden Brunnen". Schrein des röm. Märtyrers Theodor (gest. um 300). Andachtssteine auf dem Weg zur Kirche (von Ernst Steinacker). Gnadenbild: Unsere Liebe Frau von Wemding => Wallfahrt seit 1781 (Hilfe bei Augenleiden), heute: Wallfahrt am 12. jeden Monats vom Marktplatz Wemding nach Maria Brunnlein, Feste an Mariä Himmelfahrt und Christi Himmelfahrt

Kirchenführung: 09092-96880 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte

KARMELOTINNENKIRCHE

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: einschiffige Kirche aus Bruchstein; Muttergottesfigur (um 1510).

Bemerkungen: von 1671-1990 Kapuzinerkloster. Seit 15.10.2000 Karmelittinnenkloster.

FRIEDHOFSKIRCHE ST. JOHANNES D.T.

Entstehung: 15. Jh.

Baustil: Spätgotik

Besonderheiten: spätgotische Wandfresken im Chor (um 1482); Hochaltar als Stuckmarmoraufbau (1733) mit Bild der hl. Familie und des Johannesknaben.

SPITALKIRCHE MARIA GEBURT

Entstehung: 14. Jh.

Baustil: Gotik und Barock

Besonderheiten: barocker Hochaltar (1697) mit Muttergottes um 1460/70. Pieta um 1520 im linken, barocke Pieta im rechten Seitenaltar. Gemälde von F.X. Anwander (1782): Madonna mit den Diözesanheiligen: Richard, Wuna, Willibald, Wunibald und Walburga.

Bemerkungen: am Ort der Spitalkirche stand bereits 917 eine kleine Kirche, die zu einem Hospiz für Arme und Reisende gehörte.

Landkreis

DILLINGEN

BINSWANGEN

KATH. BRUDERSCHAFTSKAPELLE ST. MARIA VOM SKAPULIER

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Übergangsstil zw. Renaissance und Barock

Baumeister: Giovanni Albertalli

Besonderheiten: Hochaltar mit dem Gnadenbild der Muttergottes aus dem Umkreis von Johann Baptist Libigo, Grablege der Herren von Knöringen.

=> Wallfahrt seit 1685, heute: 3. Sonntag im Juli.

Kirchenführer: erhältlich

SYNAGOGUE

Entstehung: 19. Jh.

Baumeister: Leonhard Christa

Besonderheiten: Synagoge wurde 1938 innen zerstört, seit 1992 Renovierung. 1434 erste Erwähnung der Juden in Binswangen.

Kirchenführung: Tel. 08272/2612

Kirchenführer: erhältlich (Kurzführer)

BISSINGEN

PFARRKIRCHE ST. PETER UND PAUL

Entstehung: 1860 Erbauung

Baustil: Neogotik, Innenraum modern

Besonderheiten: Tabernakel von Oskar Grübl; Madonna auf Mondsichel (schwäb. Arbeit Ende 15. Jh.).

Veranstaltungen: Adventskonzerte, Instrumental- und Vokalmusik.

FRIEDHOFSKAPELLE ST. LAZARUS

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: Altarbild Anfang 17. Jh.

BISSINGEN-BUGGENHOFEN

WALLFAHRTSKIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT

Entstehung: 1471 Kapelle, heutige Gestalt 17. Jh., Turm 18. Jh.

Baustil: Barock/Rokoko

Baumeister: Georg Danner und Anton Alberthal

Freskant: Johann Baptist Enderle

Stuckator: Laurentius Hieber

Besonderheiten: Figuren von Joh. Georg Bschorer,

=> Wallfahrten seit 1471. Gelöbniswallfahrten besonders im Mai (Gnadenbild: Thronende Mutter Gottes), Wirsbergerschrein

Kirchenführung: Tel. 09005-256 (Kath. Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

BISSINGEN-DIEMANTSTEIN

PFARRKIRCHE ST. OTILIA

Entstehung: 18. Jh., Erweiterung 1876

Baustil: Barock

Freskant: Matthäus Günther

Besonderheiten: gemalte Scheinaltäre in den Chornischen.

BISSINGEN-FRONHOFEN

PFARRKIRCHE ST. MICHAEL

Entstehung: 14./15. Jh., 1684 verlängert, 1745 Turmbau

Baustil: barockisierte Gotik, innen romanischer Chor mit

Kreuzgratgewölbe

Baumeister: Anton Alberthal

Besonderheiten: Grabepitaph 1507 Hans Schenk von Schenkenstein und Gemahlin Ursula. Die Kirche steht auf einer vorgeschichtlichen Fluchtburg. Zur Kirche führt ein gemauerter Kreuzweg auf dem Michelsberg.



Kapelle Maria-Hilf, Bissingen-Fronhofen

KAPELLE MARIA HILF

Entstehung: 18. Jh., Umbau 19. Jh.

Baustil: innen neuromanisch

Besonderheiten: Kreuzweg in Hinterglasmalerei von Georg Berchtenbreiter.

BISSINGEN-GAISHARDT

FILIALKIRCHE ST. VITUS UND ROCHUS

Entstehung: 13. Jh., Erweiterung um 1450

Baustil: Romanik

Besonderheiten: Wandfresken aus dem 17./18. Jh.

BISSINGEN-HOCHSTEIN

FILIALKIRCHE ST. MARGARETH

Entstehung: Ende 17. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: Altar aus dem 17. Jh. mit den Heiligen Margaretha und Wendelin.

BISSINGEN-OBERLIEZHEIM

PFARRKIRCHE ST. LEONHARD

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Johann Georg Hitzelberger

Freskant: Anton Wintergerst

Besonderheiten: umfangreiche Leonharddarstellungen, u. a. der Himmelfahrt Mariens um 1520

BISSINGEN-STILLNAU

PFARRKIRCHE ST. ALBAN

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Georg Danner

Besonderheiten: Kanzel von Johann Georg Bschorer (1738). Bild der Schutzmantelmadonna (um 1700).



Pfarrkirche St. Alban, Bissingen-Stillnau

BISSINGEN-UNTERBISSINGEN

FILIALKIRCHE ST. ULRICH

Entstehung: 13. Jh., Erweiterung 14./15. Jh.

Baustil: gotisierte Romanik

Besonderheiten: spätgotische Fresken (15. Jh.) mit der Darstellung einer Ölbergsszene, Fresko in der Apsis (1952) von Wilhelm Braun.

DILLINGEN

BISSINGEN-UNTERRINGEN

LAURENTIUSKIRCHE

Entstehung: 14./15. und 19. Jh.

Baustil: Gotik, Schiff um 1850 verlängert

Besonderheiten: Bilderzyklus 1979: Geburt Jesu bis zum endzeitlichen Frieden Gottes von Hubert Distler.

BUTTENWIESEN-OBERTHÜRHEIM

PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: reicher Figurenschatz (um 1730); gotischer Ulrich, Seitenaltäre (um 1680/90); Kreuzweg von 1720.

Kirchenführung: Tel. 08274-1200

BUTTENWIESEN-PFAFFENHOFEN a.d.Zusam

PFARR- UND WALLFAHRTSKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock/Rokoko

Baumeister: Joseph Schmuzer

Besonderheiten: Marienkrönung und Christus am Kreuz um 1500. Bandelwerkstil innen. => Wallfahrt (seit 1816) zum Gnadenbild St. Sylvester (Bitte um Hilfe bei der Schweinezucht: einzige "Sauwallfahrt" der Welt). Wallfahrtstermin: Neujahr.

Kirchenführung: Tel. 08274-1200

Veranstaltungen: Chorkonzerte und andere

BUTTENWIESEN-VORDERRIED

FILIALKIRCHE ST. JOHANNES BAPTIST

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: Tonmadonna und gotische Figuren um 1500.

Kirchenführung: Tel. 08274-1200

GOTTMANNSHOFEN

WALLFAHRTSKIRCHE MARIÄ HEIMSUCHUNG

Entstehung: 13./15. Jh., vergrößerter Neubau 1674

Baustil: Barock, Innenraum Rokoko

Freskant: Johann Baptist Enderle

Stukateur: Franz Xaver Feichtmayr d.Ä.

Besonderheiten: Altäre von Balthasar Amann (1732), Bildhauerarbeiten von Stephan Luidl, Ölbilder an den Chorwänden von Johann Baptist Enderle. Gnadenbild: Mariä Heimsuchung (um 1480/90) => Wallfahrt seit dem 14. Jh., heute: Kriegerwallfahrt und Fatima-Wallfahrt am 13. jeden Monats.

Kirchenführung: Tel. 08272-2206 (Mesnerin)

Kirchenführer: erhältlich

HOLZHEIM

PFARRKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: 16. Jh.

Baustil: Gotik

Besonderheiten: Hochaltargemälde von Vitus Felix Rigl (1761), Tabernakel von Johann Michael Fischer (1776), Engel und Putten von Stephan Luidl (um 1720), Relief der Gottesmutter von Hans Daucher (um 1520/23); Epitaph für den Kanonikus Conrad Adelman von Adelmansfelden von Joan Dauher Faciebat.

KAPELLE ST. SEBASTIAN

Entstehung: 15./16. Jh.

Baustil: Barock

Bemerkungen: Pestkapelle, wurde auf Burgstall erbaut. Klausur im 18. Jh.

PFARRKIRCHE ST. XYSTUS

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister und Stuckator: Balthasar Suiter

Freskant: Franz Xaver Zimmermann

Besonderheiten: Gnadenbild: „Zum Hl. Kreuz“, Kreuzigungsgruppe von Johann Michael Guggenbichel (um 1670/80); Figuren und Statuetten von Johann Michael Fischer und Stephan Luidl, von 1701 bis nach dem 1. Weltkrieg Verehrungswallfahrt.

HOLZHEIM-EPPISBURG

PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS

Entstehung: 20. Jh.

Baustil: Moderne

Baumeister: Georg Stegmüller

Besonderheiten: hl. Mutter Anna Selbdritt, Flachrelief (um 1500). Figuren der Heiligen Ulrich und Afra. Augustinus und Ambrosius von Johann Michael Fischer (um 1760/70).

Kirchenführung: Tel. 09075-440

HOLZHEIM-GLÖTT

ANTONIUS-KAPELLE

Entstehung: 17. Jh.

Besonderheiten: Altarblatt; hl. Antonius.

HOLZHEIM-WEISINGEN

HERRGOTTSKAPELLE

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Frühbarock

Besonderheiten: Offene Halle mit Rundbogenarkaden. Wappen des Augsburger Bischofs Heinrich V. von Knöringen (1598-1646), Kreuzigungsgruppe Ende 16. Jh.; Fresken des hl. Sebastian. Wallfahrt zum Hl. Kreuz bis Ende 1701.

Landkreis

DILLINGEN

MÖDINGEN

KLOSTERKIRCHE MARIA MEDINGEN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister und Stuckator: Dominikus Zimmermann

Freskant: Johann Baptist Zimmermann

Besonderheiten: Klassizistische Stuckmarmoraltäre von Thomas Schaidhauf (1793), Ebner-Kapelle (1753/55) mit Rokoko-Dekoration: Stuck von Anton Landes (1755), Fresken von Vitus Felix Rigel, Altar von Johann Anwander (1758), Figurenschmuck von Franz Karl Schwertle (1758); Christuskind (Andachtsbild) von der Mystikerin Margarethe Ebner (14. Jh.).

Kirchenführung: Tel. 09076-1020

Bemerkungen: Das ehemalige Dominikanerinnenkloster „Maria Mödingen“ (gegr. 1246) ist jetzt Kloster der Dillinger Franziskanerinnen, Mädchenrealschule und Internat.



Maria Medingen, Mödingen

WERTINGEN

STADTPFARRKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: 13./15./17. Jh., Langhaus um 1700

Baustil: Barock, Chorraum spätgotisch

Besonderheiten: einzige zinnengekrönte Doppelturmkirche in Deutschland. Wessobrunner Stuckarbeit unter Benedikt Vogl. 5 Altäre, Kanzel und Laiengestühl von Balthasar Amann (Wertingen), Fresken von H. Kögl (1922), erneuert von A. Klemmer. Taufstein von 1577 mit Pappenheimer Allianzwappen. Halrelief Beweinung Christi um 1520 in der nördlichen Seitenaltarnische.

Kirchenführung: Tel. 08272-84 196 (Stadtverwaltung)

ZÖSCHINGEN

KAPELLE MARIA STEINBRUNN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko/Barock

Baumeister: Mathias und Leonhard Rothmiller

Freskant: Johann Anwander

Besonderheiten: Deckenbilder von Johann Anwander (um 1746/47); Allegorien für die Marienfeste der vier Jahreszeiten; Stiftungsbild an der Westwand.

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: Stiftung eines Bildstocks durch den Gastwirt Georg Popp als Grundlage der späteren Wallfahrtskapelle (1710-11).

Landkreis

GÜNZBURG

AICHEN

PFARRKIRCHE ST. ULRICH

Entstehung: 18. Jh., Chor 16. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Deckenfresken und Stuck: Michael Stiller

Besonderheiten: vollständig erneuerte Inneneinrichtung (Andreas Schmid 1883). Bericht über die Wunderheilung eines blinden Kindes (wundertätiges Kreuz von Aichen).

Kirchenführung: Tel. 08284-274 (Pfarramt)

AICHEN-MEMMENHAUSEN

PFARRKIRCHE ST. GEORG

Entstehung: 15./18. Jh.

Baustil: Gotik (außen), Barock (innen)

Stuckator: Kaspar Radmiller

Besonderheiten: Gemälde von Johann Baptist Dollenbacher, Hochaltar (um 1680), Seitenaltäre und Kanzel (um 1710).

Kirchenführung: Tel. 08284-274 (Pfarramt)

AICHEN-OBERGESSERTSHAUSEN

PFARRKIRCHE ST. PETER UND PAUL

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock, Innenraum: Klassizismus

Freskant: Anton Merkle

Besonderheiten: Spätgotische Figuren, Hochaltar von Benedikt Schuhbauer

Kirchenführung: Tel. 08284-274 (Pfarramt)

BREITENTHAL

PFARRKIRCHE HL. KREUZ

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Klassizismus

Baumeister: Joseph Dossenberger d. J.

Freskant: Konrad Huber

Stuckator: Josef und Michael Hölzle

Besonderheiten: Chorgestühl von Fidelis Mock

Kirchenführung: Tel. 08282-2180

Kirchenführer: erhältlich

DEISENHAUSEN

KIRCHE ST. STEPHAN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko

Baumeister: Joseph Dossenberger d.J.

Freskant: Johann Baptist Enderle

Besonderheiten: Seitenaltäre al fresco, Heiligenblätter der Heiligen

Anna und Wendelin, Stuckkanzel.

Kirchenführung: Tel. 08282-43 04

Veranstaltungen: Kirchenkonzerte mit Bläsermusik aus der Zeit des Barock und Rokoko (am Kirchweihsonntag).



St. Stephan, Deisenhausen

DÜRRLAUNGEN-MINDELALTHEIM

WALLFAHRTSKIRCHE HL. KREUZ

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock, Innenraum Rokoko

Baumeister: Joseph Dossenberger d. J.

Besonderheiten: Pieta (15. Jh.), thronende Muttergottes (15. Jh.), Kreuzigungsgruppe (17. Jh.). =>Wallfahrt (seit 1604) - Schutzbildnis für Reisende durch die Wälder in Richtung Augsburg.

Kirchenführung: Tel. 08222-3148

Bemerkungen: Fest der Kreuzerhöhung am Sonntag nach dem 14. September.

EDELSTETTEN

PFARRKIRCHE ST. JOHANNES BAPTIST UND JOHANNES EVANGELIST

ehemalige Stiftskirche

Entstehung: 13./14. und 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Mang und Simpert Kraemer

Freskant: Arbogast I. Thalheimer

Stuckator: Simpert Kraemer

Besonderheiten: Prunkvolle Altäre von Johann Michael Fischer (1764/67); Gemälde von Johann Christoph Storer (1660/63): Hochaltar mit Maria Himmelfahrt (1660), seitlich Figuren der Stifts- und Kirchenpatrone; Taufstein (16. Jh.); Chorgestühl (um 1670); Pieta aus Sandstein (14./15. Jh.).

Bemerkungen: Das ehemalige Augustinerchorfrauenstift wurde im 12. Jh. gegründet und 1802 aufgehoben. Im ehemaligen Stiftsgebäude u.a. der sog. "Chinesische Saal" mit klassizistischen Wandmalereien chinesischer Landschaften.

GÜNZBURG

FRAUENKIRCHE

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko

Baumeister: Dominikus Zimmermann

Freskant: Anton Enderle

Stuckator: Thomas Gering

Besonderheiten: doppelter Hochaltar nach einem Entwurf von Ignaz Hillenbrand (1736), Gemälde von Paul Ignaz Viola (um 1756) und Anton Enderle (um 1740/50); Kanzel aus dem Umkreis von Ignaz Hillenbrand (um 1758). (Nach Klaus Kraft, Baudenkmale: Christoph Reibeth oder Christoph Griffeth)

Kirchenführer: in Vorbereitung

Veranstaltungen: Konzerte im Rahmen des "Musikalischer Frühling im Schwäbischen Barockwinkel"

Bemerkungen: Kloster der Engl. Fräulein (IBMV) direkt neben der Kirche. Gründungsorden: Franziskanerinnen, 15. Jh.

HAMMERSTETTEN

FILIALKIRCHE ST. NIKOLAUS

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko

Baumeister: Simpert Kraemer und Joseph Dossenberger

Besonderheiten: Stukkaturen um 1762/63; Decken- und Wandfresken von Johann Baptist Enderle (1763), im Chor hl. Nikolaus als Fürbitter der Menschheit; Muttergottes, Holz gefasst, um 1620.

ICHENHAUSEN

EHEM. SYNAGOGE

Haus der Begegnung

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Spätbarock, Frühklassizismus (Fassade), Jugendstil (Innenraum)

Baumeister: Joseph Dossenberger (1781)

Besonderheiten: die ehem. Synagoge war Mittelpunkt der größten jüdischen Landgemeinde Bayerns. Ausmalung mit florealen Motiven, bemalte Bleiglasfenster. 1987 wurde die Synagoge nach der Renovierung wiedereröffnet und dient jetzt als Haus der Begegnung der Versöhnung der Konfessionen.

Dauerausstellung: Juden auf dem Lande (Öffnungszeiten: Jan. bis Nov. an jedem 4. Sonntag im Monat von 13.30-17.00 Uhr, Gruppenbesuche sind nach Absprache kurzfristig möglich).

Kirchenführung: Tel. 08221-95440

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Symposien, Seminare, Gedenkveranstaltungen zum Zweck der christl. jüdischen Verständigung (vierteljähr. Programm). Konzerte und sonstige Veranstaltungen.



ehem. Synagoge, Ichenhausen

PFARRKIRCHE ST. JOHANNES BAPTIST

Entstehung: 18./20. Jh.

Baustil: Moderne

Baumeister: Johann Kaspar Radmiller, Johann Rappel (Neubau)

Besonderheiten: St. Antonius-Altar, Steinmosaik von Leo Schmitt, Taufkapelle.

Kirchenführung: Tel. 08233-3430

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: christliche Konzerte

ST. LEONHARDS-KAPELLE

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Gotik

Besonderheiten: Hochaltar um 1680 - Gemälde zum Thema "Hl. Augustus" von Johann Baptist Enderle (1775/80), Figur des hl. Leonhard (15. Jh.). Kapelle ist Ausgangspunkt des alljährlich Anfang November stattfindenden Leonhardiritts.

Kirchenführer: erhältlich

ICHENHAUSEN-AUTENRIED**PFARRKIRCHE ST. STEPHAN**

Entstehung: 18./20. Jh.

Baustil: im Rokoko ausgestatteter Barockbau

Baumeister: Johann Georg Reiner, Joseph Dossenberger d.J.

Besonderheiten: reiche Innenausstattung (durch Spenden der Wallfahrer). Donatuskapelle (räumliche Kostbarkeit). Hochaltar von Leonhard Baumeister. Gnadenbild: schlichtes Holzkreuz. => Wallfahrt zum Hl. Kreuz ab 1721, Wallfahrt lebt nicht mehr.

Kirchenführung: Tel. 08223-5715

Kirchenführer: erhältlich

ICHENHAUSEN-DEUBACH**PFARR- UND WALLFAHRTSKIRCHE ST. MARTIN**

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock, Rokoko

Baumeister: Johann Martin und Simpert Krämer

Besonderheiten: Hochaltar; St. Sebastian; Orgel. Gnadenbild: Mutter Gottes aus dem Umkreis von Daniel Mauch => Wallfahrt seit 1675 (Hilfe bei Schmerzen, körperlichen Gebrechen).

Kirchenführung: Tel. 08223-3430 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: bis 1802 Klosterkirche, Augustiner Chorherrenstift Wettenhausen.

ICHENHAUSEN-HOCHWANG**PFARRKIRCHE "ZUM HEILIGEN KREUZ"**

Entstehung: 17./18. Jh.

Baustil: Rokoko

Baumeister: Joseph Dossenberger d. J.

Besonderheiten: Walmdach; St. Barbara (15. Jh.); Gotische Madonna, Christkind (beide um 1470), Kreuzpartikel; mittlere Glocke (1300). Weihnachtskrippe v. Ludwig Vogele aus Ichenhausen.

Kirchenführung: Tel. 08223-3430

ICHENHAUSEN-OXENBRONN**PFARRKIRCHE ST. BLASIUS**

Entstehung: 12. Jh. (Turm), umgestaltet im 18. Jh.

Baustil: Innenraum Barock-Rokoko

Baumeister: Joseph Dossenberger d. J. (1768/69)

Freskant: Johann Anwander (1769)

Besonderheiten: Plastiken St. Blasius, St. Florian (14./18. Jh.)

Kirchenführung: Tel. 08223-5715

ICHENHAUSEN-RIEDEN**PFARRKIRCHE ST. MAURITIUS**

Entstehung: 19./20. Jh.

Baustil: im Jugendstil ausgestatteter Historismus

Baumeister: Michael Kurz (1914)

Besonderheiten: Pieta (um 1950); spätgotische Madonna.

Kirchenführung: Tel. 08223-5715

DREIFALTIGKEITSKAPELLE

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: Hochaltar mit Gnadenbild: Gnadenstuhl (1726), Seitenaltäre (um 1706), Kanzel (1726).

Kirchenführung: Tel. 08223-5715

Kirchenführer: erhältlich

JETTINGEN-SCHEPPACH

PFARRKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: 15. Jh., Erweiterung 1966

Baustil: Gotik, Moderne

Baumeister: Alexander v. Branca (1966)

Besonderheiten: bedeutende Epitaphien derer von Stain (u.a. von Loy Hering) an den Wänden des gotischen Chors (aus dem 16. Jh.), gotische Madonna (um 1480).

Kirchenführung: Tel. 08225-14 05 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Orgelkonzerte, Konzerte d. Chorgemeinschaft

PFARRKIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock, Innenraum Rokoko

Baumeister: Joseph Dossenberger d.J.

Freskant: Franz Martin Kuen

Stuckator: Joseph Dossenberger

Besonderheiten: gotischer Sattelturm, Fresken und Altarbilder von Franz Martin Kuen aus Weißenhorn (1770/71); Fresken aus dem 15. Jh. in der alten Sakristei.

Kirchenführung: Tel. 08225-17 82 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

JETTINGEN-SCHEPPACH, Ortsteil Allerheiligen

WALLFAHRTSKIRCHE ALLERHEILIGEN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko

Baumeister: Simpert Kraemer (Langhaus), Dossenberger (Chor und Turm oktogon)

Freskant: Johann Baptist Enderle (um 1755)

Besonderheiten: Kreuzifix aus dem Umkreis von Gregor Erhart (um 1510/20), Tabernakel von Sebastian Winkler (1747), Gemälde von Johann Georg Lederer (1738), Kreuzigungsgruppe von Sebastian Konzmann (1747), die Decken- und Wandfresken zählen zu den bedeutendsten Werken im Oeuvre Johann Baptist Enderles, spätgotische Pieta. Wallfahrt seit dem 14. Jh., (früher Bitte um glückliche Niederkunft); heute verschiedene Wallfahrtstermine.

Kirchenführung: Tel. 08225-1782 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Mariensingen am letzten Sonntag im September.

KRUMBACH

PFARRKIRCHE ST. MICHAEL

Entstehung: 16./18. Jh.

Baumeister: Simpert und Johann Martin Kraemer

Besonderheiten: reiche Rokokostuckierung; Fresken von Franz Martin Kuen (1752); Hochaltar von Johann und Franz Joseph Bergmüller (1775/79) mit Gemälde von Johann Baptist Dollenbacher, ebenso Seitenaltäre. Rokokokanzel um 1760; Apostelfiguren an den Langhauswänden (um 1751) von Pflaum. Lebensgroßes Kreuzifix um 1510/20.

URSBERG

PFARRKIRCHE ST. JOHANNES EVANGELIST UND PETRUS

(ehemalige Klosterkirche der Prämonstratenser-Reichsabtei)

Entstehung: 13./15./17. und 18. Jh.

Baustil: innen barockisiert

Baumeister: Christoph Weigel

Stuckator und Freskant: Jakob Fröschle

Besonderheiten: Deckenbilder mit Szenen aus der Geschichte des "Wunderätigen Ursberger Kreuzes", Hochaltar von Johann Wagner und Johann Pflaum (um 1733), verschiedene Gemälde von Konrad Huber. Rokokoaltar mit Tränenmadonna. Hl. Kreuzkapelle mit romanischer Kreuzigungsgruppe (um 1230).

Kirchenführung: Tel. 08281-920

Kirchenführer: erhältlich

EHEMALIGE PRÄMONSTRATENSER-REICHSABTEI

1125 Gründung. Seit 1355/68 Abtei, später reichsunmittelbar. 1802 Säkularisierung, 1884 Verkauf an Dominikus Ringeisen, seitdem Pflgeanstalt der von ihm 1897 gegründeten St. Josephskongregation. Museum mit Sammlungen zur Klostergeschichte, Gemälden und Skulpturen in der Bibliothek des Westflügels des Klosters.

Geöffnet tägl. außer Montag; Tel. 08281-2195.

Spezialität der Kloster-Wirtschaft ist das Bier, das seit 1623 in der Hausbrauerei nach alter Tradition gebraut wird.



ehem. Reichsabtei, Ursberg

Landkreis

GÜNZBURG

WETTENHAUSEN

PFARRKIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT

(ehem. Klosterkirche des Augustinerchorherrenstifts Wetttenhausen)

Entstehung: 12./16./17. Jh.

Baustil: Frühbarock, Chor gotisch

Baumeister: Michael Thumb

Stuckator: Georg Vogel und Christoph Gigl

Freskant: Johann Georg Knappich

Besonderheiten: Wessobrunner Stuck; prunkvolle Altäre (um 1680), Kanzel um 1670 mit den Evangelisten und Marienfigur. Kartuschen mit gemalten Themen des Kreuzwegs und Marienlebens von Johann Baptist Enderle. Hl. Nikolaus (15. Jh.); Grabstein für Probst Ulrich (vor 1519). Seitenaltar mit den 14 Rosenkranzgeheimnissen auf Kupferblech gemalt und Krönung Mariens.

KLOSTER

Das Augustinerchorherrenstift wird 1130 in einem Stiftungsbrief des Augsburger Bischofs Hermann genannt. Seit 1865 Dominikanerinnenkloster.

Besonderheiten: Kaisersaal, stuckiert 1694 von Hans Jörg Brix, Fresken von Paul Etschmann. Christus auf dem Palmesel (Hans Multscher, 1456).

Kirchen/Klosterführung: Tel. 08223-400 40

Kirchen- und Klosterführer: erhältlich



Mariä Himmelfahrt, Wetttenhausen

ZIEMETSHAUSEN

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA VESPERBILD

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko

Baumeister: Johann Georg Hitzelberger

Freskant: Balthasar Riepp (1755)

Besonderheiten: Deckenfresken und seittl. Chorfresko (Maria als Braut des hl. Geistes) von Balthasar Riepp; feiner Wessobrunner Rokokostuck (um 1755), Emporenbrüstung von Hans Kögl (1921/22). Gnadenbild: spätgotische Pieta => Wallfahrt seit ca. 1650 als Dank und Bitte um Hilfe für alle Anliegen. Große Lichterprozession am Mariä Himmelfahrt-Abend und am Pfingstsonntagabend. Fahrzeugsegnungen, Fatimapilgertage, Sakramentsprozessionen

Kirchenführung: Tel. 08284-8038 und 8039 (Wallfahrtsdirektion).

Kirchenführer: erhältlich

Landkreis

NEU-ULM

ELCHINGEN

ST. PETER UND PAUL

Pfarr- und Wallfahrtskirche

Entstehung: 12./18. Jh.

Baustil: Romanik, Innenraum Rokoko und Frühklassizismus

Baumeister: Joseph Dossenberger d.J. (18. Jh.)

Besonderheiten: Mauerwerk noch aus der Gründerzeit als romanische Basilika, Hochaltar von Johann Michael Fischer, Altarbild und Deckenfresken von Januarius Zick (1785), überlebensgroße Kirchen- und Ordenspatrone (hl. Petrus, Paulus, Benedikt und Scholastika) von J.M. Fischer, ebenso die Kreuzgruppe. Altar des Hl. Benedikt. Gnadenbild: „Mutter der sieben Schmerzen“. => Wallfahrt seit 1640. Wichtige Wallfahrtstermine: Freitag vor Palmsonntag (Sieben-Schmerzen-Tag) und 3. Sonntag nach Pfingsten (Hoher Umgang).

Kirchenführung: Tel. 0731-20660

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkung: Klostergründung 12. Jh., 1802 Aufhebung des Klosters

NEU-ULM

STADTPFARRKIRCHE ST. JOHANNES BAPTIST

Entstehung: 20. Jh.

Baustil: Moderne

Baumeister: Dominikus Böhm

Besonderheiten: Bau besteht aus dem Jurakalk des Festungsabbruchs. Lichtarchitektur, Onyxfenster, Bronzekreuz mit Onyxkörper (R.A.Grübl).

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Kirchenkonzerte

ROGGENBURG

PFARRKIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT

Prämonstratenser-Klosterkirche

Entstehung: 1752-1758

Baustil: Barock, Innenraum Rokoko

Baumeister: Simpert und Martin Krämer

Besonderheiten: Rotmarmorplatte des Abtes Georg Mahler (1482-1505) von Hans Beierlein; spätgotischer Kruzifixus; Gemälde von Franz Martin Kuen, Altar von Johann Georg Bergmüller. Teils neuere Deckengemälde von Waldemar Kolmsperger (1901). Chorgestühl von Christoph Rodt, Vesperbild von Johannes Leitner (1628).

PRÄMONSTRATENSER-KLOSTER

Entstehung: Stiftung im Jahr 1126, Neubau 18. Jh.

Baumeister: Christian und Johann Rudolf Wiedemann, Jakob Jehle

Landkreis

NEU-ULM

Besonderheiten: Fresken im Refektorium von Martin Kuen (1766), Deckenfresko Bibliothek von Conrad Huber (1781), Bücherschränke von Benedikt Schuhbauer.

Kirchenführung: nur für Gruppen nach Voranmeldung. Tel. 07300-96 000 (Kloster).

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkung: Das Kloster wurde 1802 aufgelöst. Seit 1986 Prämonstratenser Kloster der Abtei Windberg. Schwerpunkt der Arbeit: Seelsorge, Jugendarbeit und Religionsunterricht. Seit 2001 Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur. Ausstellungen im Haus für Kunst und Kultur und im Klostermuseum



Mariä Himmelfahrt, Roggenburg

ULM

ULMER MÜNSTER

Entstehung: 14. Jh.

Baustil: Spätgotik

Baumeister: Parler, Ensinger, Matthäus Böblinger

Besonderheiten: Skulpturenreichtum am Hauptportal, „Schmerzensmann“ von Hans Multscher. Kanzel, Taufstein, Grundsteinrelief, Pfeilerkonsolen (Parlerzeit); Sakramentshaus; Chorgestühl von Jörg Syrlin d.Ä. (1468-74); Kapelle der Patrizierfamilie Besserer; Glasfenster (1429); 134 Totenschilder (15. bis 18. Jh.).

Kirchenführung: Tel. 0731-161 28 30 (Ulm/Neu-Ulmer Touristik-GmbH).

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungsreihe: „Musik am Ulmer Münster“



Ulmer Münster

ULM-WIBLINGEN

EHEM. BENEDIKTINER-KLOSTERKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock mit frühklassizistischer Ausstattung

Baumeister: Johann Georg Specht, Januarius Zick

Besonderheiten: Deckenbilder mit der Botschaft vom Kreuz Christi, Stuckmarmorarbeiten der Altäre und der Kanzel von Benedikt Sporer; Kirchengestühl von Christian Unsöld (1780 ff); Orgel von Johann Nepomuk Holzhay (1780/81); spätgotisches Kreuzifix von Niklaus Weckmann, Grabstein des Grafen Eberhard V. von Kirchberg. Bedeutende Konventsbauten: z.B. Bibliothek von Franz Martin Kuen (1744).

=> Wallfahrt zu einem Kreuzpartikel. Fest der Kreuzerhöhung am 14. Sept. bzw. jeweils am darauffolgenden Sonntag

Klosterführung: Tel. 0731-161-2830 (Ulm/Neu-Ulmer Touristik-GmbH).

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: Die Stiftung des Klosters erfolgte 1093 durch die Brüder Hartmann und Otto von Kirchberg im Zusammenhang mit ihrem Kreuzzug ins Hl. Land.

EHEMALIGES BENEDIKTINERKLOSTER

Baustil: Barock

Baumeister: Christian und Johann Wiedemann

Besonderheiten: barocke Innenausstattung von F.M.Kuen, Stuck von G. Mola; Holzskulpturen von D. Herberger; theologisch-philosophisches Deckenfresko.

Führungen Bibliotheksaal: Tel. 0731-189-3004 (Staatliches Liegenschaftsamt).

Dauerausstellung 900 Jahre Wiblingen: Kloster, Dorf, Stadtteil (Di-So, 10-16 Uhr).



Bibliotheksaal, Kloster Wiblingen

AUGSBURG

ST. ANTONIUS EREMITA

Entstehung: 15. und 18. Jh.
Baustil: im Rokoko umgestaltete Gotik
Freskant: Matthäus Günther
Stuckator: Franz Xaver Feichtmayr d.Ä.
Besonderheiten: 14 Kreuzwegstationen von Vitus Felix Rigl (1783).

ST. ANNA, KARMELITENKLOSTERKIRCHE

Entstehung: 14./15. und 18. Jh.
Baustil: im Rokoko umgestaltete Gotik
Baumeister: Elias Holl, Joseph Heintz d. Ä., Andreas Schneidmann
Freskant: Johann Georg Bergmüller
Stuckator: Joh. Michael Feichtmayr, Franz Xaver d.Ä., Simpert Feichtmayr
Besonderheiten: Tafelbilder von Lukas Cranach, Christoph Amberger und Jörg Breu d.Ä.; Fuggerkapelle (um 1506); Beweinungsgruppe von Hans Daucher (um 1512/17); Goldschmiedekapelle (1420-25): gestiftet von dem Goldschmiedehepaar Konrad und Afra Hyrn => Hochgrab des Stifterehepaars im Dom. Heilig Grab-Kapelle (1508-18); Kreuzgang.

BARFÜSSERKIRCHE

Entstehung: 12./15. und 18. Jh.
Baustil: barockisierte Gotik
Freskant: Johann Georg Bergmüller
Stuckator: Matthias Lotter
Besonderheiten: gotischer Kreuzgang (um 1420), Kruzifix von Georg Petel (um 1630).

PFARRKIRCHE HL.- KREUZ

Entstehung: 17. und 18. Jh.
Baustil: Frühbarock (Bau), Rokoko (Ausstattung)
Baumeister: Johann Jakob Kraus
Freskant: Johann Georg Bergmüller (um 1730)
Besonderheiten: Kanzel nach einem Entwurf von Ignaz Wilhelm Verhelst (1762); Orgel von Chrysostomus Bauer und Johann Friedrich Schmahl (um 1730).

HERZ-JESU-KIRCHE

Entstehung: 1907-10
Baustil: Jugendstil
Baumeister: Michael Kurz
Freskant: Theodor Baierl
Besonderheiten: Schlosserarbeiten von Josef Frohnbeck (1910), Altäre von Hans Miller.

JÜDISCHES KULTURMUSEUM AUGSBURG (SYNAGOGEN)

Entstehung: 1917
Baustil: Jugendstil und byzantinisch-orientalischer Stil

Baumeister: Fritz Landauer, Heinrich Lömpel
Besonderheiten: 1298: erste Erwähnung einer Synagoge in Augsburg, Neugestaltung durch Yehoshua Feimann, 1985: Einweihung als Jüd. Kulturmuseum.
Kirchenführung: jeden 1. Mittwoch im Monat
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungen: jüdische Kulturwochen, Ausstellungen, Vorträge, Konzerte

KONGREGATIONSSAAL DER JESUITEN

Entstehung: 1763-65
Baustil: Rokoko
Freskant: Matthäus Günther (1765)

ST. MAGDALENA, ehem. Dominikanerkirche

Entstehung: 16./17. Jh.
Baustil: Spätgotik, Innenraum barockisiert
Besonderheiten: chorlose, zweischiffige Halle, zählt zu den frühesten, bedeutendsten Sakralbauten der Renaissance. Tonnengewölbe mit Stichkappen, Stuckarbeiten der Brüder Anton, Franz Xaver und Johann Michael Feichtmayr. Deckengemälde von Alois Mack (um 1723). Wandvertäfelung in der Kapelle an der Ostseite mit allegorischen Figuren und Frauen des Alten Testaments (17. Jh.); Gedenktafeln.
Bemerkungen: In der Kirche ist heute das Römische Museum der Stadt Augsburg untergebracht. Öffnungszeiten: Mi 10-16 Uhr.

DOMKIRCHE MARIÄ HEIMSUCHUNG

Entstehung: 9. und 14./16. Jh.
Baustil: gotisierte karolingische bzw. salische Basilika
Baumeister: Meister Hans der Palier (1382)
Besonderheiten: Bronzeportal (vor 1065), Marienportal (Bildhauergruppe der Parler um 1356). Prophetenfenster (um 1140); Bischofsstuhl (Kathedra, 11. Jh.), Fresko des hl. Christophorus (1491); Tafelbilder von Hans Holbein d.Ä. (1493); St. Konradskapelle mit der Tumba des Bischofs Wolfhard von Roth (um 1302).

ST. MARKUS (KIRCHE DER FUGGEREI)

Entstehung: 16. und 18. Jh.
Baustil: barockisierte Renaissance
Besonderheiten: Kreuzigung von Jacopo Palma il Giovane (um 1600).

STIFTSKIRCHE ST. MORITZ

Entstehung: vom 11. bis 18. Jh.
Baustil: gotisierte und barockisierte Romanik
Baumeister: Johann Jakob Herkomer
Freskant: Melchior Steidl
Stuckator: Matthäus Lotter

STIFTSKIRCHE ST. PETER AM PERLACH

Entstehung: 11./12. und 18. Jh.
Baustil: barockisierte Romanik
Baumeister: Elias Holl (1662)
Besonderheiten: Kopie eines romanischen Terrakotta Christus (um 1182), Hochaltarblatt von Matthias Kager (1625),

Landkreis

AUGSBURG

Sakramentshäuschen (1622), Madonna aus Ton (1420/30), Gnadenbild: Gottesmutter "Maria Knotenlöserin" von Johann Georg Schmidner (1700).

PFARRKIRCHE ST. ULRICH

Entstehung: 15./18. Jh.

Baustil: Spätgotik (Bausubstanz), Régence (Ausstattung)

Baumeister: Marx Loeser (1709/10)

Stuckator: Matthias Lotter nach Entwürfen des Goldschmieds Abraham Drentwett (um 1710)

Besonderheiten: Leinwandbilder von Franz Friedrich Franck und Ernst Philipp Thoman von Hagelstein; Altarblatt von Johann Heiss; Kanzel von Daniel Scheppach; Orgel von Johannes Christian Leo.

ST. ULRICH UND AFRA, ehem. Benediktinerstiftskirche

Entstehung: 11. bis 17. Jh.

Baustil: im Knorpelstil umgestaltete Gotik

Baumeister: Valentin Kindlin, Burkhard Engelberg, Hans König

Besonderheiten: Knorpelstil der Altäre, entwickelt durch Hans Krumper, ausgeführt von Johann Degler, gefasst von Elias Greither d. Ä. (1604); Kanzel von Johann Degler (1608); Grablege der Heiligen Ulrich und Afra; Tumba mit der Liegefigur des hl. Ulrich von Placidus Verhelst (1762/65).



St. Ulrich und Afra, Augsburg

GESSERTSHAUSEN

KLOSTERKIRCHE OBERSCHÖNENFELD

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Franz II. Beer von Bleichten

Freskant: Joseph Mages, Joseph Anton Huber

Besonderheiten: Kreuzweg von Gottfried Bernhard Götz; Hochaltarbild "Maria Himmelfahrt" von J. Hartmann, Altarbilder von Josef Christ. Gnadenbild: Prager Jesulein => Wallfahrt im 18. Jh.. Kloster der Zisterzienserinnen. Schwerpunkt der Arbeit: feierliches Chorgebet, Brotbäckerei, Stickerei, Altenheim für Frauen.

Kirchenführung (nur Kirche): Tel. 08238-2028

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: Einkehrtage, Kloster auf Zeit (Tel. 08238-2028). Verkauf von Holzofenbrot. Buch- und Kunsthandlung.

Im Kloster befindet sich das "Schwäbische Volkskundemuseum Oberschönenfeld" (tägl. außer Mo von 10-17 Uhr, Februar und November geschlossen). Klostergastronomie: Klosterstüble Oberschönenfeld.

MITTELNEUFNACH

KIRCHE ST. JOHANNES EVANGELIST

Entstehung: 5./17./18./19. Jh.

Baustil: Spätgotik

Freskant: Gebrüder Haugg (1909/10)

Besonderheiten: Ölberggruppe an der Ostseite der Fassade.

Innen: Madonna auf der Mondsichel (Holz, 18.Jh.); spätgotisches Taufbecken; Rokokokreuzigungsgruppe; Deckengemälde (1909/10) der Gebrüder Haugg.

Kirchenführer: erhältlich

SCHWABMÜNCHEN-BIRKACH

KAPELLE ST. ANTONIUS V. PADUA

Entstehung: 17./18. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: Hochaltar um 1685, Holzfigur des hl. Antonius mit Kind und Lilie.

Kirchenführung: Tel. 08204-496 (Kirchenpfleger)

SCHWABMÜNCHEN-KLIMMACH

PFARR- UND WALLFAHRTSKIRCHE ZUR SCHMERZHAFTEN MUTTER GOTTES

Entstehung: 1705-1710

Baustil: Barock/Rokoko

Baumeister und Stuckator: Matthias Stiller und Michael Stiller

Freskant: Michael Niggel (1708)

Besonderheiten: reiche Turmarchitektur; Gestühl mit Akkanthus-Schnitzereien, Altäre, Kanzelkorb von Johann I. Bergmüller; Altarblätter vom Münchner Hofmaler Johann Degler; Figuren von Martin Beichel. Kreuzpartikel => Wallfahrt (seit 1554). Fest der Kreuzerhöhung am Sonntag um den 14. September.

Kirchenführung: Tel. 08204-488 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Landkreis

AUGSBURG

SCHWABMÜNCHEN-SCHWABEGG

PFARRKIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT

Entstehung: 19. Jh.

Baustil: Neogotik

Baumeister: Max Treu

Freskant: Anton Ranzinger

Besonderheiten: Deckenmalerei, Holzfiguren 18. Jh.

WALDBERG

PFARRKIRCHE ST. RADEGUNDIS

Entstehung: 19. Jh.

Baustil: Klassizismus, Innenraum barockisiert

Baumeister: Johann Michael Voit

Freskant: Oswald Völkel (1916)

Stuckator: Xaver Reitmaier

Besonderheiten: hervorragendes Gemälde von Johann Evangelist Holzer (1735), Gnadenbild: Muttergottes von Johann Joseph Anton Huber (1819); => Wallfahrt zu den Gebeinen der hl. Radegundis (seit 1819); Wallfahrten aus Rommelsried und Wulfertshausen zum Radegundisfest nach Waldberg

Kirchenführung: Tel. 08234-32

Kirchenführer: erhältlich



St. Alban, Walkertshofen

WALKERTSHOFEN

PFARRKIRCHE ST. ALBAN

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Spätgotik, Innenraum Barock

Stuckator: Michael Stiller (um 1723)

Besonderheiten: Taufbecken mit Fuggerwappen (um 1590), lebensgroßes Kruzifix (1590).

Landkreis

AICHACH-FRIEDBERG

FRIEDBERG

WALLFAHRTSKIRCHE ST. AFRA IM FELDE

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Johann Schmuzer

Stuckator: Josef Schmuzer

Besonderheiten: Altarblatt mit der Geißelung Christi von Johann Christoph Storer (1657). 304 n. Chr. Martyrium der hl. Afra an diesem Ort. Die Wallfahrt lebt nicht mehr.

Kirchenführung: Tel. 0821-600 2125 (Fremdenverkehrsbüro)

MARIA ALBER

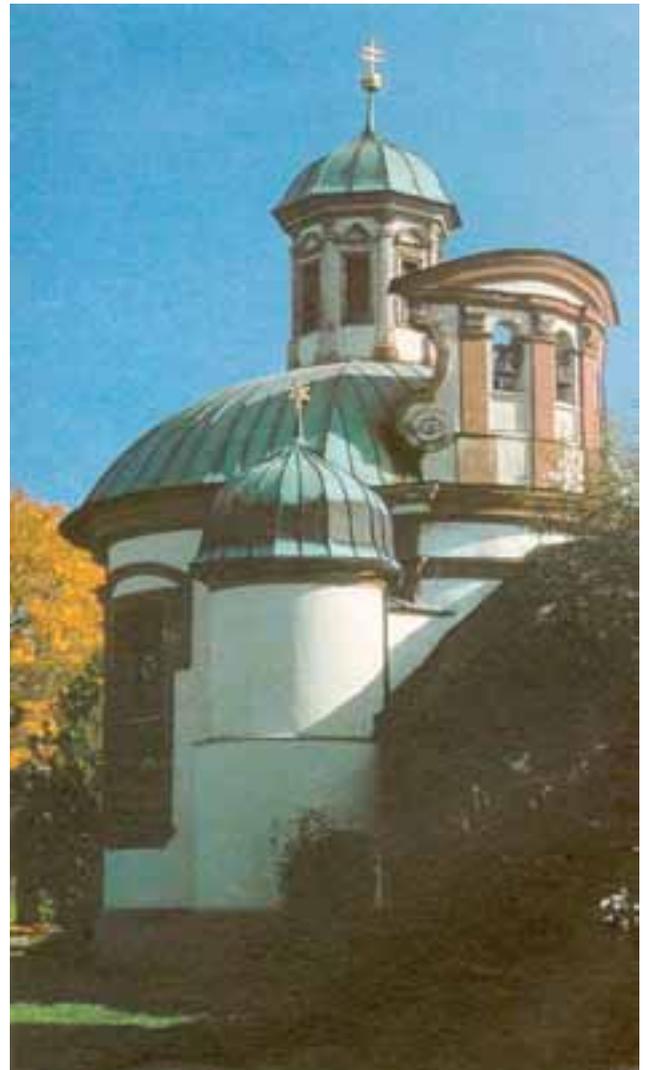
Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: Unikum eines Glockenturms.

Gnadenbild: Nachbildung der Muttergottes von Altötting.

Kirchenführer: erhältlich



Maria Alber, Friedberg

Landkreis

AICHACH-FRIEDBERG

ST. STEPHAN

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock

Freskant: Johann Kaspar Menrad

Stuckator: Johann Schmuzer

Besonderheiten: Hochaltargemälde von Johann Rieger, seit 1444 als Leprosenhauskirche bezeugt.

Kirchenführung: Tel. 0821-600 2125 (Fremdenverkehrsbüro)

Kirchenführer: erhältlich

STADTPFARRKIRCHE ST. JAKOB

Entstehung: 19. Jh.

Baustil: Neoromanik

Baumeister: Xaver Ilg, Karl Bernatz

Freskant: Ferdinand Wagner

Besonderheiten: Bauwerk orientiert sich an "San Zeno" in Verona. Fresken im Nazarenerstil (Fragmente); Wappentafel (Sandsteinrelief).

Kirchenführung: Tel. 0821-600 22 13 (Fremdenverkehrsbüro)

Kirchenführer: erhältlich

WALLFAHRTSKIRCHE "UNSERES HERRN

RUHE" (Herrgottsruh)

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko, Innenraum Barock/Rokoko

Baumeister: Johann Benedikt Ettl

Freskant: Cosmas Damian Asam, Matthäus Günther

Stuckator: Franz Xaver Feichtmayr

Besonderheiten: silbergetriebenes Antependium von Johann Georg Herkomer (um 1730), Wand- und Deckenfresken; Prozessionsbild und Votivtafel, Gnadenbild: Christus in der Ruhe (Gotik) von Gregor Erhard (Ende 15. Jh.). => Wallfahrt seit 1496.

Kirchenführung: Tel.: 0821/6002-125

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Kirchenkonzerte

Bemerkungen:

Gründungslegende: Nach glücklicher Heimkehr von einer Pilgerfahrt von einem Friedberger Bürger erbaut. (Fundamente - Nachahmung des Hl. Grabes - wurden bei der Restaurierung gefunden).



„Unseres Herrn Ruhe“, Friedberg

Landkreis

UNTERALLGÄU

BABENHAUSEN

ST. ANDREAS

Entstehung: 14. Jh.

Baustil: Gotik, Rokoko, Klassizismus

Freskant: Melchior Steidl

Stuckator: Michael Stiller

Besonderheiten: Epitaph der Rechbergfamilie und des Anton Fugger; Kanzel von Hillebrandt.

Kirchenführung: Tel. 08333-1473 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Orgelmusik und kirchenmusikalische Aufführungen aus der Zeit der Klassik.

BAD WÖRISHOFEN

KLOSTERKIRCHE DER DOMINIKANERINNEN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Franz II. Beer

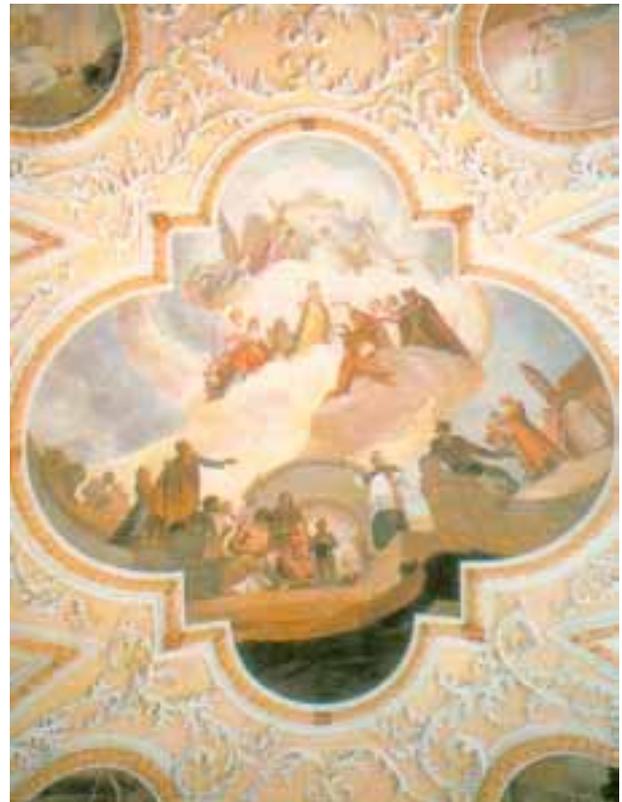
Freskant: Johann Baptist Zimmermann

Stuckator: Dominikus Zimmermann

Besonderheiten: Altar- und Kanzel Ausstattung mit interessanten Intarsienarbeiten des Dominikanerbruders Valentin Zindter.

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: Die Kirche gehört zum Dominikanerinnenkloster "Maria Königin der Engel". (Grundsteinlegung 1719). Schwerpunkt der klösterlichen Arbeit ist heute die Kneippkur (Pension).



St. Justina, Bad Wörishofen

Landkreis

UNTERALLGÄU

ERLÖSERKIRCHE

Entstehung: 1968

Baustil: Moderne

Architekten: Franz Lichtblau, Ludwig Bauer

Besonderheiten: Altarraum von Hermann Jünger, Fenster von Helmut Ammann.

Kirchenführer: erhältlich

PFARRKIRCHE ST. JUSTINA

Entstehung: Turm und Chor 16. Jh., Anbau 1933

Baustil: Barock (Innenraum), Turm gotisch

Freskant: Jakob Fröschle (1780)

Architekt und Stuckator: Matthias Stiller

Besonderheiten: Deckengemälde zeigt Pfarrer Kneipp als Priester, Hochaltarblatt von Johann Kaspar (um 1868).

Kirchenführung: Tel. 08247-2736 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: geistlich sakrale Konzerte.

BAD WÖRISHOFEN-DORSCHHAUSEN

PFARR- UND WALLFAHRTSKIRCHE MARIÄ HEIMSUCHUNG

Entstehung: 14. Jh.

Baustil: Spätgotik, Innenraum Barock

Besonderheiten: Hochaltar mit Gnadenbild: spätgotische Muttergottes => Wallfahrt (nachgewiesen seit 1787).

Kirchenführer: erhältlich

BAD WÖRISHOFEN-GAMMENRIED

WALLFAHRTSKIRCHE ST. RASSO

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock, Innenraum Rokoko

Freskant: Joseph Hartmann

Besonderheiten: spätgotische Muttergottes. Rokoko-Architekturmalerie. Gnadenbild: St. Rasso (um 1750)

=> Wallfahrt seit Mitte des 18. Jh., (Steinleiden-Gebetserhörungen seit 1444 verzeichnet).

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte geistlich-religiöser Art.

BAD WÖRISHOFEN-KIRCHDORF

ST. STEPHAN

Entstehung: um 1500

Baustil: Spätgotik, seit ca. 1750 Barock

Freskant: Johann Baptist Enderle

Besonderheiten: Altarbilder von Johann Caspar im Nazarener Stil, großes Kruzifix (1. Hälfte des 16. Jh.)

BUXHEIM

ANNA-KAPELLE DES KARTÄUSERKLOSTERS

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister und Stuckator: Dominikus Zimmermann

Freskant: Johann Baptist Zimmermann

Besonderheiten: Illusion eines ovalen Raumes trotz des quadratischen Grundrisses.

Kirchenführung: Tel. 08331-719 26

Kirchenführer: erhältlich

KARTAUSENKIRCHE

Entstehung: 14./15. und 18. Jh.

Baustil: Gotik, barockisiert

Freskant: Johann Baptist Zimmermann (Bibliothek)

Stuckator: Dominikus Zimmermann (Bibliothek)

Besonderheiten: Chorgestühl von Ignaz Waibel. Besterhaltene Reichskartause Deutschlands; im Kartausenmuseum finden sich: 3 renovierte Zellenhäuschen mit Gartenanlage, großer und kleiner Kreuzgang, Refektorium, Bibliothek sowie Informationen zur Geschichte des Kartäuser Ordens.

Kirchenführung (ganze Kartausenanlage): Tel. 08331-71926

Kirchenführer: erhältlich (Kartausenführer)

PFARRKIRCHE ST. PETER UND PAUL

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister und Stuckator: Dominikus Zimmermann

Besonderheiten: Bandelwerkstück, überlebensgroße Muttergottes aus Terracotta (Buxheimer Madonna).

Kirchenführer: erhältlich

BAD GRÖNENBACH

HEILIG GEIST, EHEM. SPITALKIRCHE

Entstehung: 15. Jh.

Baustil: spätgotisch erbaut, nach Brand klassizistisch

Besonderheiten: Emporenbrüstung und Treppe neugotisch.

STIFTSKIRCHE ST. PHILIPPUS UND JAKOBUS

Entstehung: 15. Jh., romanische Krypta um 1136

Baustil: Romanik (Krypta), Spätgotik (Langhaus)

Besonderheiten: dreischiffige Hallenkirche mit Netzrippengewölbe, gotische Sandsteinepitaphien, barocke Skulpturen, Herz-Jesu-Altar, neugotische Altäre, neue Skulpturen.

Kirchenführung: Tel. 08334-215

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Chor- und Instrumentalkonzerte

Landkreis

UNTERALLGÄU

KIRCHHEIM/SCHWABEN

PFARRKIRCHE ST. PETER UND PAUL

Entstehung: 16. Jh.

Baustil: Renaissance (Turm und Chor spätgotisch)

Baumeister: Jakob Eschay (Stadtbaumeister von Augsburg)

Besonderheiten: Turm mit spätgotischen Friesen, Schweifhaube. Treppenturm; Gemälde von Domenico Zampieri gen.

Domenichino: Seitenaltar links, Heilige Familie und Peter Paul Rubens: Seitenaltar rechts, Mariä Himmelfahrt. Ehem.

Hochaltarblatt vom bayerischen Hofmaler Alessandro (um 1580), Sandsteinplatte des Walther v. Hürnheim, Hochgrab des Hans Fugger (16. Jh.) mit Renaissance-Plastik. Kreuzigungsgruppe von 1520 etc.

Kirchenführer: erhältlich

KIRCHHEIM IN SCHWABEN Derndorf

FILIALKIRCHE ST. VITUS

Entstehung: 15. Jh., Erweiterung 1702

Baustil: Spätgotik, Innenraum Barock

Baumeister: Johann Merck und Michael Ruff

Freskant: Pankraz Kober

Stuckator: Johann Merck

Besonderheiten: Hochaltar von Georg Dopfer (1680); kolossales Wandgemälde des hl. Christophorus (um 1490): reicher Stuck, Deckengemälde und Altarbilder.

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: 1470 bekam die Kirche von Hans von Hürnheim einen Kreuzpartikel. Eine blühende Wallfahrt setzte ein. Sie lebt heute nicht mehr.

KIRCHHEIM IN SCHWABEN Hasberg

PFARRKIRCHE ST. OTTILIA

Entstehung: 15. Jh., Umbau 18. Jh.

Baustil: Spätgotik, Innenraum Rokoko

Baumeister: Ulrich Fendt (Umbau)

Freskant: Johann Anwander (1751)

Stuckator: Johann Michael Brugger (1751)

Besonderheiten: Kanzel von 1751/52 mit einem vergoldeten Relief des Fischzugs Petri; 20 Deckenfresken und Hochaltarbild vom Laninger Kirchenmaler J. Anwander.

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: Das Patrozinium "St. Ottilia" weist auf eine frühe Kirchengründung hin (11./12. Jh.). Pilger versprachen sich Hilfe bei Augenleiden.

LEGAU

PFARR- UND WALLFAHRTSKIRCHE MARIA STEINBACH

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: P. Benedikt Stadelhofer

Freskant: Franz Georg Hermann d. J.

Stuckator: Johann Georg Üblher, Franz Xaver Schmuzer

Besonderheiten: Schiffsgemälde; Orgel von Joseph Gabler; Hochaltar von G. Üblher, vollendet von F.X. Feuchtmayer; Chorraum mit Scheinkuppelbau. Gnadenbild: frühbarocke Schmerzensmutter (um 1622) umgeben von Rokokoputten. 1734 zum Marienwallfahrtsort erhoben.

Kirchenführung: Tel. 08394/924-0 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: wichtige Wallfahrtstermine: 4.7., 1.9., 14.9., 15.9.

LEGAU-LEHENBÜHEL

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA SCHNEE

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Spätbarock und Frührokoko

Freskant: Christopher, Anton und Johann Bader

Besonderheiten: Stuckkartusche mit dem Wappen von Stift Kempten; marianischer Freskenfries. Himmelfahrtsdarstellung. Pieta in der Doppelaltaranlage.

=> Wallfahrt zum Gnadenbild der Maria (um 1510) seit ca. 1600.

Kirchenführung: Tel. 08330/286 (Benefizium)

Kirchenführer: erhältlich

MARKT WALD

MARIA HIMMELFAHRT

Entstehung: 15. Jh.

Baustil: Spätgotik, Innenraum barockisiert

Baumeister: Michael Stiller

Freskant: Friedrich Jakob

Besonderheiten: Muttergottes aus dem Umkreis von Jörg Syrlin d.J. (um 1500).

Veranstaltungen: Adventssingen.

MARKT WALD-SCHNERZHOFEN

WALLFAHRTSKAPELLE ST. ANTONIUS

Entstehung: 17./18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Michael Stiller

Besonderheiten: Mittelrotunde mit Fresken erinnern an S. Antonio zu Padua. Heute noch Wallfahrt zum hl. Antonius (Patrozinium am Sonntag nach 13.6.).

MEMMINGEN

ANTONIERHAUS

Entstehung: 15. Jh.
Baustil: Gotik
Bemerkungen: Der vierflügelige Komplex des ehemaligen Klosters ist die europaweit besterhaltene Anlage des Ordens. Heute sind die Stadtbibliothek und das Strigel- und Antonitermuseum darin untergebracht.
Geöffnet: Di-Sa 10-12 Uhr und 14-16 Uhr, So und Feiertag 10-12.30 Uhr und 13.30-17 Uhr, Montag geschlossen

KINDERLEHRKIRCHE

Entstehung: 14. Jh. Langhaus, 15. und 16. Jh. Seitenschiffe
Baustil: Gotik
Besonderheiten: Wandmalereien "Die Legende des hl. Antonius" (um 1520) und Schutzmantelmadonna (um 1500) von Bernhard Strigel; Gemälde von Elias Grimmel (Rokoko).
Kirchenführung: Tel. 08331-850-172 oder -173 (Stadtinformation)
Kirchenführer: erhältlich
Bemerkungen: Hauskirche des Antoniter-Ordens bis 1562.

ST. MARTINSKIRCHE

Entstehung: 15. Jh.
Baustil: Spätgotik
Baumeister: Chor: Matthäus Böblinger
Besonderheiten: Chor Tuffstein; Turmaufsatz (Oktogon). Chorgestühl der Memminger Schnitzerschule des Ivo Strigel (Hans Thoman und Hans Merlin, 1501-1507), die Wangenfiguren im unteren Teil stellen Memminger Bürger dar. Wandmalereien 15./16. Jh., u.a. Hans und Bernhard Strigel und Familie Sichelbein;



St. Martinskirche, Memmingen

Barockkanzel (1700) vom thür. Meister Dittmar.
Kirchenführung: Tel. 08331-850 172 –173 (Stadtinformation)
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungen: Kirchenkonzerte

PFARRKIRCHE UNSER FRAUEN

Entstehung: 15. Jh.
Baustil: Spätgotik
Besonderheiten: spätgotische Bemalung (15. Jh. Strigelwerkstätte), Apostelzyklus im Langhaus, Turmwand: Bilder aus dem Marienleben und ein himmlisches Jerusalem mit seltener Darstellung einer Einhornjagd; spätgotische Figur "Hawanger Madonna" von Ivo Strigel (um 1500); barockes Chorgestühl (18.Jh.), neugotischer Schnitzaltar.
Kirchenführung: Tel. 08331-850 172 –173 (Stadtinformation)
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungen: Kirchen- und Schulkonzerte
Bemerkungen: Die Kirche geht auf eine fränkische Königshofkirche zurück (um 800).

MINDELHEIM

EHEMALIGE SILVESTERKIRCHE

Entstehung: 15./18. Jh.
Baustil: Barock
Besonderheiten: beherbergt heute das Schwäbische Turmuhrenmuseum mit reichhaltiger Sammlung von 1562 bis heute sowie im 1. Stock den Silvestersaal für Konzerte
Kirchenführung: im Rahmen der Museumsführung, Tel. 08261-737300 (Verkehrsbüro)
Bemerkungen: 1804 profanisiert.

FRANZISKANERINNENKLOSTER HL.KREUZ

Entstehung: 1456, Neubau im 17. und 18. Jh.
Baustil: Barock/Rokoko
Baumeister: Th. Natter/Johann Merk nach Plänen von P. Benedik Baur
Besonderheiten: Hauskapelle hl. Antonius von Padua; Sommer-Refektorium mit Stukkaturen von Matthias Willerotter. Das Kloster wurde 1456 gegründet, Franziskanerinnen - 3. Orden, Straßburger Observanz. Kreuzpartikelstiftung 1588.
Bemerkungen: Im Kloster ist das Heimatmuseum der Stadt Mindelheim untergebracht.

GRUFTKAPELLE

Unterkapelle Maria Schnee, Oberkapelle St. Michael
Entstehung: nach 1400
Baustil: barockisiert, im Kern gotisch
Besonderheiten: An der Fassade umlaufende spätgotische Friese. St. Michael: Stuckmarmoraltar (um 1720) wohl von Abraham Baader.

Landkreis

UNTERALLGÄU

Maria Schnee: Altarwand mit sog. Lucas-Madonna in rotem Marmor und Vergoldung (um 1700). 14 Nothelferaltar in Nebenkapelle (18. Jh.); Fries mit marianischen Allegorien. Wallfahrt zu den 14 Nothelfern und zur Pieta seit dem 17. Jh.
Kirchenführung: Tel. 08261-737 300 (Verkehrsbüro)
Kirchenführer: erhältlich



Jesuitenkirche, Mindelheim

LIEBFRAUENKAPELLE

Entstehung: 15. Jh., Umbauten 17. und 18. Jh.
Baustil: Barock
Besonderheiten: Figurenausstattung von Georg Schenk (1649-57), Sakristeitür von Johann Hörmann (1654), Hochrelief der sog. Mindelheimer Sippe (um 1510), Gemälde von David Sichelbein (um 1640).
Kirchenführung: Tel. 08261-737 300 (Verkehrsbüro)
Kirchenführer: erhältlich
Bemerkungen: die Kapelle gehörte zum ehemaligen Leprosenhaus.

JESUITENKIRCHE MARIÄ VERKÜNDIGUNG MIT XAVERIUS-KAPELLE

Entstehung: 13. Jh., Neu- und Umbauten 17. und 18. Jh.
Baustil: Barock/Rokoko
Baumeister: Conrat Murer, Johannes Holl und P. Joseph Guldemann
Besonderheiten: Pfeilergliederung der Fassade. Innen: Tonnengewölbe; reicher Deckenstuck. In der Xaveriuskapelle Rokostuck von M. Willerotter, Gemälde u.a. von F.A. Gemiller. Gold- und Silbertabernakel von Plazidus Sauter (18. Jh.).
Kirchenführung: Tel. 08261-737 300 (Verkehrsbüro)
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungsreihe: Kirchenkonzerte und Solistenkonzerte auf der Kubak-Orgel.
Bemerkungen: ehemalige Klosterkirche (bis 1526, Augustiner-Eremiten); Jesuitenkirche von 1628-1773, Malteserkirche bis 1808. Im Westtrakt des ehemaligen Jesuitenkollegs sind Museen untergebracht: Schwäbisches Krippenmuseum, Textilmuseum und südschwäbisches Archäologiemuseum. Geöffnet tägl. außer Mo. von 10-12 Uhr und 14-17 Uhr.

Stadtpfarrkirche St. Stephan

Entstehung: 15. Jh., zahlreiche Umgestaltungen
Baustil: Neoromanik
Baumeister: Matthias Berger (19. Jh.) und Josef Ruf (20. Jh.)
Besonderheiten: Doppelgrabmal aus rotem Marmor für Herzog Ulrich v. Teck und Ursula von Baden (um 1432), weitere Grabdenkmäler aus dem 15. Jh.; linker Seitenaltar: Maria Verkündigung (1769/70) von Ignaz Caspar Berthold, Augsburg, in Silber-treibarbeit. Hochaltarretabel (1961).
Kirchenführung: Tel. 08261-737 300 (Verkehrsbüro)
Kirchenführer: erhältlich

Kirche Herz Jesu des Instituts der Maria-Ward-Schwestern

Entstehung: 1715-1720
Baustil: Barock
Baumeister: P. German Pecher und P. Joseph Guldemann
Besonderheiten: Einsiedler-Madonna. => Wallfahrt (um glückliche Geburten) zum Prager Jesulein seit 1745.
Kirchenführung: Tel. 08261-737 300 (Verkehrsbüro)
Kirchenführer: erhältlich
Bemerkungen: Klostergründung 1701, Gründungsorden Engl. Fräulein. Der Schwerpunkt der klösterlichen Arbeit der Maria-Ward-Schwestern liegt heute in der Jugenderziehung.

MINDELHEIM-NASSENBEUREN

Pfarrkirche St. Vitus

Entstehung: 12. bis 14. Jh., umgestaltet 18. Jh.
Baustil: Barock
Besonderheiten: Stuckarbeiten in der Art von M. Stiller und M. Willerotter (um 1740).
Kirchenführung: Tel. 08261-762 810 (Pfarramt)
Kirchenführer: erhältlich

Wallfahrtskapelle Maria Schnee

Entstehung: 1703
Baustil: Barock
Besonderheiten: Altar mit reichem Schnitzwerk in rot/gold; Emporenbemalung (18. Jh.) mit volkskundlichem Programm von Stephan Fröhlich. Gnadenbild Maria Schnee (barock). Wallfahrt seit 1655.
Kirchenführung: Tel. 08261-737 300 (Verkehrsbüro)
Kirchenführer: erhältlich
Bemerkungen: Christoph von Schmid soll hier das Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommet“ gedichtet haben, als er von 1791-1795 als Kaplan in Nassenbeuren gewirkt hat.

OTTOBEUREN

Basilika St. Alexander und Theodor

Entstehung: 1737-66
Baustil: Barock, Rokoko
Baumeister: Johann Michael Fischer
Freskant: Johann Jakob Zeiller, Franz Anton Zeiller
Stuckator: Johann Michael Feichtmayr (1757-64)



Taufe Christi in der Klosterkirche, Ottobeuren

Besonderheiten: imposante Barockfassade, herausragende Geschlossenheit barocker Raumgestaltung. Rokoko-Chorgestühl von Joseph Christian, Karl Joseph Riepp bzw. Johann Michael Feichtmayr (1754-66); Dreifaltigkeitsorgel von Riepp; romantisches Gnadenkreuz. Majestätische Innenarchitektur mit Rokokoausstattung (Bildhauer: Johann Josef Christian). Gnadenbild: gotische Muttergottes mit Kind. => seit 1466 Wallfahrt aufgrund der wunderbaren Heilung einer kranken Frau.

Wallfahrtsfest: Eldernfest am Pfingstmontag - Prozession am Vormittag, Lichterprozession am Abend.

Kirchenführung: Tel. 08332/79 80

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungsreihe: jeden Samstagnachmittag Orgelkonzerte (von Feb.-Nov.)

Veranstaltungen: Konzerte mit bedeutenden Orchestern, Chören und Dirigenten. (Jährlich erscheinendes Konzertprogramm, erhältlich bei der Kurverwaltung, Tel: 08332-6817).

BENEDIKTINERABTEI OTTOBEUREN

Klostergründung: 764

Baustil: Barock

Künstler: Joh. Baptist Zimmermann, Jacopo Amigoni u.a.

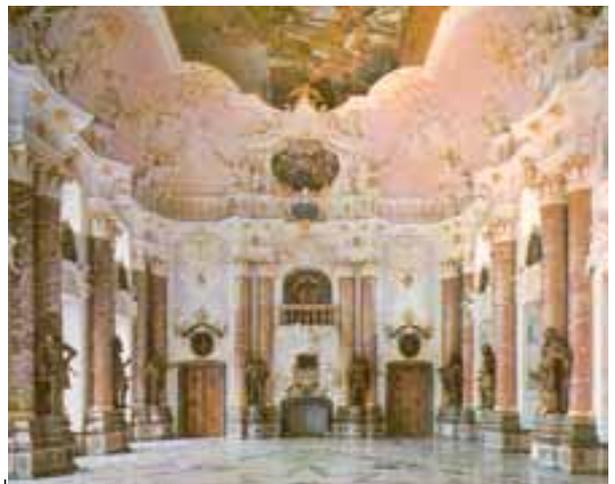
Besonderheiten: Eine der größten barocken Klosteranlagen Deutschlands mit umfangreicher Kunstsammlung. Im 12. Jh. bedeutende Schreib- und Buchmalstube,

1509 Errichtung einer Druckerei; 18. Jh. bedeutende Naturforschungen; 1802 Aufhebung, seit 1834 wieder Benediktinerkloster, seit 1920 selbständige Abtei.

Klosterführungen: nein

Veranstaltungsreihe: Kaisersaal-Konzerte (Konzertprogramm).

Bemerkungen: Arbeitsschwerpunkte: Schule, Seelsorge, Werkstätten, Gästehaus, Garten. Kloster auf Zeit, Musikmeditationskurse, Ikonenmalerei, Bildungsurlaub Latein, Exerzitien, geistliche Einkehr etc. (jährlich erscheinendes Kursprogramm erhältlich bei der Abtei). Museum (Hausgeschichte, sakrale Kunst) in den ehemaligen Gemächern des Abtes und der Stiftsverwaltung. Barockbibliothek, Staatsgalerie, Theater und Kaisersaal zur Besichtigung freigegeben. Geöffnet: täglich 10-12 Uhr und 14-17 Uhr, im Winter von 14-16 Uhr. Klosterladen mit Buchhandlung.



Kaisersaal, Ottobeuren

TUSSENHAUSEN

PFARRKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: 14./15. und 17. Jh.

Baustil: ursprünglich gotisch (barockisiert, klassizistisch)

Besonderheiten: unterer Teil des Turmes romanisch. Stuck von Matthias Stiller (1701), Emporenbrüstungen von Pontian Hoiß (1771), Fresken im Chor und Gemälde (Michael Niggel), neubarocke Medaillons von Johann Baumann (1948). Fresken von Jakob Fröschle.

Kirchenführung: Tel. 08268-201

WALLFAHRTSKAPELLE ZUR SCHMERZHAFTEN MUTTERGOTTES

Entstehung: 1708/09

Freskant: Jakob Fröschle

Stuckator: Matthias Stiller

Besonderheiten: Altar von Stephan Witsch (1711), Figuren von Ulrich Mayer (1711); Holzfiguren, Gemälde und Votivbilder. Gnadenbild: Pieta (17. Jh.). Wallfahrt vermutlich seit dem 15. Jh., Kriegerwallfahrt im Mai.

Kirchenführung: Tel. 08268-201

EISENBERG-SPEIDEN

GNADENKAPELLE MARIA HILF

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Christian Steinacher

Stuckator: Johann Schmuzer

Besonderheiten: Gnadenbild: Muttergottes (14.Jh.); barocker Wessobrunner Gewölbestuck.**Kirchenführung:** Tel. 08363-6750 (Pfarramt)**Kirchenführer:** erhältlich**WALLFAHRTSKIRCHE MARIA HILF**

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Johann Jakob Herkomer d.J., Sameister

Freskant: Joseph Anton Keller

Besonderheiten: Rokokoaltäre von Johann Peter Heel und Joh. St. Lang, Schnitzarbeiten von Joseph Stapf, Kirchenbänke und Beichtstühle von Jakob Vogler. Gnadenbild: Maria mit dem Kind im Strahlenkranz.**Kirchenführung:** Tel. 08363-6750 (Pfarramt)**Kirchenführer:** erhältlich**Bemerkungen:** => Wallfahrt zu Maria als Helferin der Neugeborenen, der Kranken, Krüppel und Sterbenden, sowie der Braut- und Eheleute. Wallfahrtskirche und Gnadenkapelle sind zwei Gebäude direkt nebeneinander und in die Liste der geschützten Kulturgüter aufgenommen.

FÜSSEN

HEILIG-GEIST-SPITALKIRCHE

Entstehung: 18 Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Franz Karl Fischer

Besonderheiten: Fassadenmalerei von Anton Josef Walch; Schutzengelgruppe von A. Sturm. Kirche gehört zum Hl. Geist-Bürgerspital und ist eine 1465 eingerichtete Stiftung.**Kirchenführer:** erhältlich**BASILIKA ST. MANG**

Entstehung: 1701-1717 als Teil der dritten Klosteranlage erbaut

Baustil: Barock, Turm romanisch

Baumeister: Johann Jakob Herkomer

Freskant: Franz Georg Hermann und Johann Jakob Herkomer

Besonderheiten: Heiligenfiguren von Anton Sturm. Barockorgel von Andreas Jäger im Mönchschor. Anstelle der Krypta stand die Zelle des hl. Magnus (8. Jh.), des Begründers von Kirche und Kloster. Gnadenbild: Reliquien des hl. Magnus (Kelch, Stab, Brustkreuz und Knochensplitter). Wallfahrt seit Bestehen des Ordens (Krankheiten, Tierseuchen, Naturkatastrophen).**Kirchenführung:** Jan.-Okt. jeden Sa. 10.30 Uhr; Mai-Okt. jeden Di. 16.00 Uhr; Jul.-Sep. jeden Do. 16.00 Uhr**Kirchenführer:** erhältlich**Veranstaltungen:** internat. Orgelsommer, „Tage alter Musik“.**EHEMALIGES KLOSTER ST. MANG**

gegründet um 840/850. Barocke Klosteranlage erbaut 1701-1717 Heute Sitz der Stadtverwaltung und Museum der Stadt Füssen.

Besonderheiten: Anna-Kapelle mit der Darstellung des ältesten Totentanzes Bayerns (1602), gemalt von Jakob Hiebeler. Repräsentative Barockräume: Festsaal mit Fresken von F.G. Hermann, Bibliothek und Refektorium, Kapitelsaal, Abtskapelle. Ausgegrabener mittelalterlicher Kreuzgang. Hist. Lauten und Geigen. Kloster- und Stadtgeschichte**Museumsführung:** Tel. 08362-903 145**Veranstaltungen:** Fürstensaalkonzerte; Magnus-Fest im September. April-Oktober 10-17 Uhr, Nov.-März 13-16 Uhr.

Totentanz in der Anna-Kapelle, Füssen

KRIPPKIRCHE ST. NIKOLAUS

Entstehung: ab 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Johann Jakob Herkomer, Johann Georg Fischer

Besonderheiten: Hochaltar aus Stuckmarmor von Dominikus Zimmermann.**Kirchenführer:** erhältlich**ST. SEBASTIAN**

Entstehung: 16. Jh., erweitert ab 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Johann Georg Fischer

Freskant: Johann Jakob Herkomer

Stuckator: Johann Schmuzer

Besonderheiten: Barockorgel von Andreas Jäger**Kirchenführer:** erhältlich**ST. STEPHAN, FRANZISKANER-KLOSTERKIRCHE**

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko

Baumeister: Franz Carl Fischer

Besonderheiten: Kreuzweg von Joseph Anton Keller, Hochaltarblatt von Franz Anton Zeiller (um 1764), Skulpturen an den Altären von Maximilian Hitzelberger (1764/65)

Landkreis

OSTALLGÄU

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: Klostergründung 1628/29; Tätigkeiten der Franziskaner heute: Kursesprache (Juli-August), Kur- und Krankenseelsorge.

KIRCHE ZU UNSERER LIEBEN FRAU AM BERG

Entstehung: ab 17. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister und Stuckator: Johann Schmuzer

Besonderheiten: Barockorgel von Andreas Jäger. Vor dem Bau der Kirche stand hier ein Leprosenhaus mit Kapelle.

Kirchenführer: erhältlich

IRSEE

MARIÄ HIMMELFAHRT, ST. PETER UND PAUL

Ehem. Benediktinerklosterkirche

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister Franz Beer

Stuckator: Joseph Schmuzer/Francesco Mazzari

Besonderheiten: Balthasar-Freiwilb-Organ (1754); Leinwandbilder von P. Magnus Remy (1702/04); Altäre im ersten Kapellenpaar von Johann Bergmüller, figürliche Ausstattung Ignaz Hillenbrand; Kanzel als Schiffsvorderteil. Muttergottes-Holzfigur (um 1520).

KLOSTER IRSEE

ehemaliges Benediktinerkloster (im Rahmen der Säkularisation 1802/03 aufgelöst).

Heute: "Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum".

Besonderheiten: Treppenhaus mit Stukkaturen von Franz Schmuzer. Deckengemälde (Verherrlichung des Heiligen Benedikt); Bibliothek mit Stuckierung von Francesco Mazzario (1709/10); schmiedeeisernes Gitter im oberen Kreuzgang. Stiftung von Heinrich I., Markgraf von Ronsberg.

Führungen: Tel. 08341-90 600 (Kloster Irsee)



Im oberen Kreuzgang, Irsee

KAUFBEUREN

CRESCENTIAKLOSTER

(Franziskanerinnenkloster)

Entstehung: 15./17. Jh.

Baustil: barockisierte Spätgotik

Stuckator: Matthias Schmuzer d.J. (1658)

Besonderheiten: Klostergebäude (1471/72) erbaut. Im 11. Jh. sammelt Anna von Hof fromme Frauen um sich. Im 14. Jh. Übernahme der Regel des 3. Ordens des hl. Franziskus. Im 18. Jh. machte Crescentia Höß durch ihr heiliges Leben und apostolisches Wirken das Kloster weit über die Grenzen des Landes bekannt. Das Kloster heute: Schulbetrieb, soziale Dienste; Führung von Wallfahrern. Kloster auf Zeit, Besinnungstage. => Wallfahrten zur Gedenkstätte der Heiligen Crescentia.

Führung: Crescentia Gedenkstätte. Mittwochs und am 2. Wochenende im Monat am Samstag ab 14 Uhr, am Sonntag geschlossen; Gruppen auf Anfrage.

Kirchenführer: erhältlich.

ST. BLASIUSKIRCHE

Entstehung: 15. Jh.

Baustil: Gotik

Besonderheiten: Reliquienaltärchen um 1470; Kruzifixus an einem Baumkreuz (14. Jh.); 66 Bildtafeln von 1485-1490; Blasius-Bildteppich (Antependium) um 1510. Der Kirchturm von St. Blasius ist der ehemalige Wehrturm der Stadtbefestigung.

Kirchenführung: Mai-Oktober Samstag 11 Uhr, im Rahmen einer Stadtführung.

Kirchenführer: erhältlich

ST. COSMAS UND DAMIAN

Entstehung: 15. Jh.

Baustil: Gotik, innen Barock

Besonderheiten: Mensa und Tabernakel des Hochaltars von Nikodemus Fröhlich (1767), Gemälde von Hans Ulrich Franck (1630), Seitenaltäre von Paul Seitz (1749); Gnadenbild: Reliquiar der hl. Cosmas und Damian von German Höss (1773).

Kirchenführer: erhältlich

STADTPFARRKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: 12./15. Jh.

Baustil: Gotik mit romanischen Bauteilen (Hauptportal, Taufbecken), Innenraum neugotisch

Baumeister: Johann Marggraff (Neugotik)

Besonderheiten: Antependium mit der Anbetung der Könige von Hans Kels (um 1520); Schnitzfiguren des Ulmer Meisters Michael Erhart (hl. Ärztepaar Kosmas und Damian an der Nordwand des Chores, hl. Bischöfe Martin und Ulrich links und rechts vom Hochaltar um 1480)

Kirchenführung: Mai-Oktober Samstag 11 Uhr, im Rahmen einer Stadtführung.

Kirchenführer: erhältlich

Landkreis

OSTALLGÄU

LECHBRUCK

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA HEIMSUCHUNG

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Klassizismus

Baumeister und Stuckator: Joseph Anton Geisenhof

Freskant: Johann Nepomuk Eberle (1788)

Besonderheiten: Hochaltar von Joseph Alois Schmidt; barocke Kreuzigungsgruppe auf der Südseite (Geschenk aus Pfarrkirche Steingaden); Gnadenbild: barocke Marienstatue "Unsere Liebe Frau am Lech" =>Wallfahrt seit 1628 (Pest in Altenstadt), am Pfingstmontag ist die Wallfahrt der Altenstädter.

Kirchenführung: Tel. 08862-987830

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Orgel-, Violin- und Kirchenkonzerte

MARKTOBERDORF

PFARRKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: um 1200, 15./17. und 18. Jh.

Baustil: Frührokoko

Baumeister: Johann Georg Fischer

Freskant: Franz Georg Hermann

Stuckator: Abraham Bader

Besonderheiten: ehem. Reichshofkirche. Hochaltar von Leonhard Fischer (1747), Altarblätter von Johann Georg Wolcker (1752); Taufstein aus Stuckmarmor von Abraham Bader (1733); Beichtstühle von Leonhard Fischer (um 1735); Grabkapelle des Augsburger Fürstbischofs Clemens Wenzeslaus.

Kirchenführer: erhältlich

MARKTOBERDORF-BERTOLDSHOFEN

PFARRKIRCHE ST MICHAEL

Entstehung: 17./18. Jh.

Baustil: Spätbarock

Baumeister Johann Georg Fischer

Freskant: Anton Wenzeslaus Haffe und Matthias Wolcker

Stuckator: Johann Jakob Herkomer, Ignaz Finsterwalder

Besonderheiten: Sakristeibilder von Andreas Bergmüller (1733/34); Altar von Leonhard Fischer (1733/34), Altarblätter von Andreas Mayr (1871/72); Kanzel von Gottlieb Dopfer (1733).

Grufkapelle: Kerkerchristus von Hillenbrand (um 1730/40).

Kirchenführer: erhältlich

MARKTOBERDORF-GEISENRIED

PFARRKIRCHE ST. ALBAN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: neoromanische Ausstattung (um 1870), Pfarrhaus von Philipp Martin (1749).

MARKTOBERDORF-LEUTERSCHACH

PFARRKIRCHE ST. JOHANNES BAPTIST

Entstehung: 17. und 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Johann Georg Fischer (Turm)

Freskant: Matthias Wolcker, Johann Martin Zick

Stuckator: Abraham Bader

Besonderheiten: Hochaltargemälde von Johann Nepomuk Eberle (1788), Leichenhaus (um 1450).

MARKTOBERDORF-RIEDER

FILIALKIRCHE ST. JOSEF

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko

Baumeister: Franz Karl Fischer

Besonderheiten: Hochaltar von Johann Georg und Balthasar Hagenmiller (um 1700).

MARKTOBERDORF-SULZSCHNEID

PFARRKIRCHE ST. PANKRATIUS

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Spätbarock

Baumeister: Joseph Halbritter nach Plänen von Johann Georg Fischer

Freskant: Karl Keller

Besonderheiten: Figurenausstattung von Ignaz Hillenbrand (um 1740) und Anton Sturm (1740/50).

Kirchenführer: erhältlich

MARKTOBERDORF-THALHOFEN

PFARRKIRCHE ST. MICHAEL

Entstehung: 15. bis 19. Jh.

Baustil: barockisierte Spätgotik

Baumeister: Hans Jörg Möst

Freskant: Joseph Anton Keller

Besonderheiten: Altarblätter von Ignaz Baldauf (1780/85).

Kirchenführer: erhältlich

Landkreis

OSTALLGÄU

NESSELWANG

PFARRKIRCHE ST. ANDREAS

Entstehung: 20. Jh., Turm (Rokoko)

Baustil: Neu-Rokoko

Baumeister: Ferdinand Schildhauner

Freskant: Waldemar Kolmsperger (1906)

Besonderheiten: Altäre und Skulpturen von Georg Saumweber und Johann Hirsch, Marienaltarbild von Franz Anton Weiß (1778); 10 Zunftzeichen (Georg Bayrhoff); Taufstein (1500/1708); Deckengemälde von Waldemar Kolmsperger (1906).

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA TROST

Entstehung: 17. und 18. Jh.

Baustil: Barock und Rokoko

Baumeister Georg Seidemann

Freskant: Franz Anton Weiß, Josef Keller, Balthasar Riepp

Besonderheiten: Hochaltarblatt von Johann Georg Schall (1717); Kreuzweg von Ludwig Caspar Weiß (1846); Hochaltar (1710); Kruzifix (um 1650); Skulpturen Joachim und Anna von Armin Luda (1982). Gnadenbild: Weihnachtsbildnis Maria mit dem Kind (barock).

=>Die Wallfahrt existiert seit 1658 (für alle Nöte).



St. Nikolaus, Pfronten Berg

PFRONTEN-BERG

PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock, Innenraum und Turmfassade Rokoko

Freskant: Joseph Anton und Giovanni Pellegrini

Besonderheiten: Das Turmdach stellt eine umgestülpte Enzianblüte dar. Hochaltar: Rokoko (1780); Figuren der hll. Nikolaus und Petrus, Paulus, Jesu und Mose. Deckenfresken: Hl. Abendmahl und Himmelfahrt des hl. Nikolaus, 1780 (Scheinarchitektur). Bildhauer Joh. Siegm. Hitzelberg.

Kirchenführung: Tel.: 08363/288 (Katholisches Pfarramt St. Nikolaus)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Chor- und Konzerte

ROSSHAUPTEN

PFARRKIRCHE ST. ANDREAS

Entstehung: 17. und 18. Jh.

Baustil: Barock

Freskant: Johann Heel

Stuckator: Johann Jakob Herkomer d.J.

Besonderheiten: Figuren vom Bildbauer Sturm aus Füssen und Roman Boos, Roßhaupten. Fresken von J. Heel (1727).

Kirchenführung: Tel. 08367-91 3094 (P. Walk)

Veranstaltungen: Orgelkonzerte

KAPELLE MARIA STEINACH (oder MARIA HEIMSUCHUNG)

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Joseph Miller nach Plänen von Johann Jakob Herkomer

ROSSHAUPTEN-WEILER SAMEISTER

KAPELLE "ZU DEN SIEBEN SCHMERZEN MARIENS" UND ZUM HL. GRAB", HERKOMERKAPELLE

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Freskant und

Stuckator: Johann Jakob Herkomer

Besonderheiten: Stiftung der Kapelle durch Isaak Herkomer als Familienkapelle (1685), Büste von J.J. Herkomer.

SEEG

PFARRKIRCHE ST. ULRICH

Entstehung: um 1700 (Einweihung 10.10.1725)

Baustil: Rokoko, Innenraum Barock

Baumeister Joseph Miller (Rettenbach) nach Plänen von Johann Jakob Herkomer (Füssen, Lehrmeister von Dominikus Zimmermann, dem Erbauer der Wieskirche)

Freskant: Balthasar Riep, Johann Baptist Enderle (1750)



St. Ulrich, Seeg

Landkreis

OSTALLGÄU

Stuckator: Andreas Henkel, Mindelheim (1768)

Besonderheiten: spätgotische Ulrichsfigur; rechter Seitenaltar, Kreuzwegbilder (J.B. Enderle)

Kirchenführung: in den Sommermonaten (Mittwoch 19.30 Uhr)

Kirchenführer: erhältlich, Kath. Pfarramt Tel. 08364-272

Bemerkungen: „Mein immer erneutes Entzücken! Eine Kirche von fröhlicher Frömmigkeit“ (Erster Bundespräsident Dr. Th. Heuß 1954). Man nennt St. Ulrich auch "Kleine Wieskirche".

SCHWANGAU

FILIALKIRCHE ST. GEORG

Entstehung: 13. Jh.

Baustil: Frühgotik

Stuckator: Umkreis von Joseph Fischer (1755/56)

Besonderheiten: Seitenaltarbilder von 1669 und 1682; Patrona Bavariae (um 1700), Bild "Maria vom guten Rat" (1763).

Hochaltargemälde von Caspar Wiederhut (1862).

Kirchenführer: im Kirchenführer der Pfarrkirche Waltenhofen enthalten.

Bemerkungen: Gründung geht auf die Herren von Schwangau zurück, die ihren Burgsitz in eine Kirche umwandeln ließen.

WALLFAHRTSKIRCHE ST. COLOMAN

Entstehung: 17 Jh.

Baustil: Barock

Baumeister und Stuckator: Johann Schmuzer

Besonderheiten: Wessobrunner Stuck, drei Figuren und zwei Seitenreliefs des gotischen Hochaltars von Hans Kels d. Ä.

(1510): Hl. Mutter Gottes, hl. Coloman, hl. Apollonia. Wallfahrt zum hl. Coloman gegen Viehseuchen und ansteckende Krankheiten, am Colomanstag, dem 13. 10. (Colomansfest mit Pferdebenediktion am 2. Sonntag im Oktober)

Kirchenführung: Tel. 08362-8207 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte, volkstüml. Mariensingen

Bemerkungen: Der irische Pilger Coloman soll 1012 hier gerastet haben auf seinem Weg nach Jerusalem. Bei Wien wurde er fälschlich als Spion verdächtigt und hingerichtet. Kaiser Karl V. erteilte für den Colomanstag das Marktrecht.

SCHWANGAU/WALTENHOFEN

PFARRKIRCHE ST. MARIA UND FLORIAN

Entstehung: 8./13. und 14./16. Jh.

Baustil: Gotik mit Barockausstattung

Freskant: Johann Scherer (1899)

Stuckator: Michael Stiller (1712), Francesco Marazzi (1715)

Besonderheiten: spätgotischer Ölberg (um 1480), Kreuzaltar mit lebensgroßem Kruzifix (um 1520), Altarblätter von Caspar Wiederhut (19. Jh.); Deckengemälde von J. Scherer (1891); Figuren von Anton Sturm.

Kirchenführung: Tel. 08362-8207 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: Gründung durch den hl. Diakon Magnus und den hl. Priester und späteren Bischof von Augsburg Tosso im Jahr 746.

Landkreis

OBERALLGÄU

BUCHENBERG

PFARRKIRCHE ST. MAGNUS

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Klassizismus (Zopfstil)

Baumeister: Josef Beck

Besonderheiten: Tragestangen mit Maria und Josef von 1660. Holzschnitzarbeiten von Ulrich Mayer.

Kirchenführung: Tel. 08378-216 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

BURGBERG-AGATHAZELL

KAPELLE ST. AGATHA

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Romanik/Barock

Baumeister: Chorgewölbe von Thomas Wind

Besonderheiten: Altarbilder von Franz Anton Weiß. Eine der ältesten Gründungen des Allgäus: "Aldrichszelle" (um 839). 912 Erwerb durch das Kloster Kempten.

Kirchenführer: erhältlich

DIETMANSRIED

PFARRKIRCHE ST. BLASIUS UND QUIRINUS

Entstehung: 15. Jh., Umbauten 16. und 17. Jh.

Baustil: Neoromanik mit klassizistischen Elementen und Nazarenestil (Innenraum)

Freskant: Fidelis Schabert (1861/63)

Besonderheiten: Inneneinrichtung aus dem Barock-Rokoko fiel 1811 einem Brand zum Opfer.

Kirchenführer: erhältlich

DIETMANSRIED-PROBSTRIED

PFARRKIRCHE ST. CYPRIANUS UND CORNELIUS

Entstehung: 13. Jh., Umgestaltung 17. Jh.

Baustil: barockisierte Gotik, Neoromanik

Besonderheiten: Große Innenrestaurierung 1877/78 (=> Stilmischung zwischen Barock und Neoromanik).

Kirchenführer: erhältlich

DIETMANSRIED-REICHOLZRIED

ST. GEORG UND FLORIAN

Entstehung: 15. Jh., Erneuerung 18. Jh.

Baustil: Frühklassizismus mit Rokoko-Elementen

Freskant: Franz Josef Hermann

Stuckator: Franz Xaver Feichtmayr

Besonderheiten: "Christus in der Rast", Schnitzwerk aus dem 18. Jh.

Kirchenführer: erhältlich

DIETMANNSRIED-SCHRATTENBACH

PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS

Entstehung: 17. Jh., Umbauten 19. Jh.

Besonderheiten: Pieta (17. Jh.), Madonna auf der Mondsichel (spätgotisch).

DIETMANNSRIED-ÜBERBACH

FILIALKIRCHE ST. JOHANNES D.TÄUFER

Entstehung: 15. Jh.

Baustil: barockisierte Spätgotik

Besonderheiten: Hölzerne Felderdecke, Hochaltar und Kanzelkorb vom einheimischen Schreiner Hans Neher (1680/90).

Kirchenführer: erhältlich

FISCHEN IM ALLGÄU

KAPELLE UNSER LIEBEN FRAU DER SIEBEN SCHMERZEN

Entstehung: 16. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Michael Beer

Besonderheiten: 5 Barockaltäre, Hochaltar von Christian Lieb und Martin Wurm (1654); Gnadenbild: Pieta (1440/50). Wallfahrt nicht mehr belebt, aber Votivtafeln (17. bis 19. Jh.).

Kirchenführung: Tel. 08326-3646-0 (Kurverwaltung)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Klass. Konzerte, Konzerte der Renaissance, Hausmusik etc.



Kapelle „Unser lieben Frau der sieben Schmerzen“, Fischen i. Allgäu

PFARRKIRCHE ST. VERENA

Entstehung: 15., 17./18. und 19. Jh.

Baustil: Spätgotik Baumeister Joseph Zick (19. Jh.)

Besonderheiten: Deckenfresko (1914) von Anton Niedermaier; Hochaltar (1700) von Michael Tiefenbrunner, umgestaltet 1827/28, die Figuren um 1700: in der Mitte Kruzifix, seitlich die hl. Abdon und Sennen. Taufstein (15.Jh.). Im Chor ehem. Hochaltarbilder: hl. Verena in Wolken und hl. Verena vor Gericht von Weiß, bzw. Schraudolph.

BAD HINDELANG

EVANGELISCHE DREIFALTIGKEITSKIRCHE

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Gotik, Innenraum Barock

Stuckator: Johann und Josef Dornacher (1748)

Besonderheiten: allegorische Figuren, Gemälde von Rudolf Schäfer.

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte

BAD HINDELANG-LIEBENSTEIN

ST. LEONHARD IN LIEBENSTEIN

Entstehung: 12./18. Jh.

Baustil: Romanik, Innenraum Barock/Rokoko

Besonderheiten: spätgotische Schnitzfiguren von Ivo Strigel (um 1510); älteste Glocke des Tales (um 1300 gegossen); Orgel (sechs Register, 1728).

Kirchenführung: Teil der Infofahrt (Sommer, 14-tägig mittwochs)

Kirchenführer: erhältlich

BAD HINDELANG-BAD OBERDORF

UNSERER LIEBEN FRAU IM OSTRACHTAL

Entstehung: 20. Jh.

Baustil: Moderne

Baumeister: Thomas Wechs d A.

Besonderheiten: Mariä Krönungsalter von Jörg Lederer (1517); Madonna mit Kind von Hans Holbein d. Ä. (1493), Palmesel (1470).

Kirchenführung: Teil der Infofahrt (Sommer, 14-tägig mittwochs)

Kirchenführer: erhältlich

IMMENSTADT

PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock, Neobarock

Baumeister: Umbau 20. Jh. Hans Schurr

Freskant: Franz Xaver Dietrich

Besonderheiten: Altäre und Kanzel aus Stuckmarmor von Johann Georg und Balthasar Haggenmiller (1707/08); St. Nikolaus

Landkreis

OBERALLGÄU

und St. Magnus von Joh. Ludwig Ertinger (1707/08); Madonna mit Jesuskind (15. Jh.). Hll. Sebastian und Rochus (16. Jh.); Fresko: Szenen aus dem Leben des Hl. Nikolaus.

Kirchenführung: Tel. 08323-8535

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Kirchenkonzerte während des Jahres.

IMMENSTADT-BÜHL

WALLFAHRTSKAPELLE MARIA LORETO

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: keinem Stil zuzuordnen

Baumeister: Michael Kaufmann

Besonderheiten: Nachbildung der Loretokapelle (Italien);

Fresken (Kopien der Originale in Loreto); Altar um 1800 mit Scagliola-Antependium um 1670 von Maria Salome Freutmich.

Gnadenbild: Muttergottes mit Jesuskind =>

Wallfahrt seit 1667 (in allen Anliegen). Wallfahrtsfest an Mariä Geburt (8. Sept.).

Kirchenführung: Tel. 08323-8535

Kirchenführer: erhältlich



St. Otmar, Rauhenzell

IMMENSTADT-RAUHENZELL

PFARRKIRCHE ST. OTMAR

Entstehung: 13. Jh., Umbau 17. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: Hochaltar von Adam Hipp (1694), Altarblätter von Franz Georg Hermann (1717) und Philipp Albert Zehender (1697). Seitenaltäre von Franz Roth und Nikolaus Babel. Kanzel von Hans Luibenstein (1718). Tafeldecke mit Tierkreiszeichen. Muttergottes-Figur (um 1470), Anna Selbdritt (um 1490).

Kirchenführung: Tel. 08323-8681

Kirchenführer: erhältlich

JUNGHOLZ

PFARRKIRCHE MARIÄ NAMEN

Entstehung: 1713

Baustil: Barock

Besonderheiten: Deckenfresken von Franz Anton Weiß aus Rettenberg (1781): Maria mit Kind und die vier Erdteile im Chor, im Langhaus die gnadenausteilende Madonna. Altargemälde von Clarenz Lochbichler aus Kempten. Hochaltar flankiert von den Figuren des Hll. Petrus und Paulus von Ferdinand Stuefesser (1859). Kanzel und Holzreliefkreuzweg (um 1860), Glasfenster von der Tiroler Glasmalerei in Innsbruck. 1953 Christophorus-Fresko von Pörner aus Ellwangen an der Kirchenfassade.

KEMPTEN

BASILIKA ST. LORENZ

Entstehung: 17. Jh.

Baustil: Barock-Rokoko

Baumeister: Michael Beer und Giovanni Serro

Freskant: Andreas Asper

Stuckator: Giovanni Zuccalli

Besonderheiten: mehrere Altäre mit Ausnahme des Altars im nördlichen Querarm aus verschiedenfarbigem Stuckmarmor (Johann Georg Haggemiller um 1684), Chorgestühl (Johann Ludwig Ertinger II.), Scagliola-Tafeln im Chorgestühl (Barbara Hackel oder Barbara Fistulator); Kuppelbilder in der Nikolaus- und Benediktuskapelle; 5 ovale Altarblätter (Franz Georg Hermann); Figuralplastik (Aegid Verhelst); Altarstuck (Johann Georg Üblher).



St. Lorenz-Basilika, Kempten

Landkreis

OBERALLGÄU

Verehrung der Hildegard von Schwaben als Stifterin (2. Gemahlin Karls d. Gr.). Astkreuz (um 1350 entstanden)
Kirchenführung: Samstag, 11 Uhr (im Rahmen der öffentlichen Stadtführung) Tel. 0831-252 52 37 (Tourist Information)
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungen: Konzerte (Programm bei der Tourist Information)
Bemerkungen: bis zur Säkularisation 1802/03 St. Lorenz-Klosterkirche der Fürstabtei (Benediktinerkloster) Kempten.

ST. MANG-KIRCHE

Entstehung: 15. Jh.
Baustil: Spätgotik
Baumeister: Matthias Wanckmüller
Besonderheiten: spätgotischer Hochaltar von Leonhard Vogt (1894); Relieffragment mit Flechtbandwerk (8. Jh.); Malereien im Chor (um 1427), Renaissance-Chorgestühl; frühbarocke Kanzel; Glasfenster im Chor.
Kirchenführung: Samstag, 11 Uhr (im Rahmen der Stadtführung) Tel. 0831-252 5237 (Tourist Information)
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungen: Konzerte (Programm bei der Tourist Information)

KECK-KAPELLE

Entstehung: 13./14. Jh.
Baustil: gotisierte Romanik
Besonderheiten: Wandmalerei al secco im Chor (Heiligenzyklus), 15. Jh. evtl. als Folge der Stiftung durch die Kemptener Bürgerin Agnes Wyssach.
Kirchenführung: Tel. 0831-52 25820 (Herr Kennerknecht-Terminabsprache)
Kirchenführer: erhältlich

MISSEN-WILHAMS

ST. MARTINS KIRCHE

Entstehung: 15. Jh.
Baustil: Gotik (innen Barock) und Empire
Stuckator: Johann Michael Bietsch (1819)
Besonderheiten: Sakramentshaus, Taufstein (15. Jh.), Marien Fresko (15. Jh.); Doppelfigur der hl. Barbara; Seitenaltar- und Apostelbilder von Josef Hauber (1818).
Kirchenführer: erhältlich

MITTELBERG (Kleinwalsertal)

PFARRKIRCHE HL. JODOK

Entstehung: 14./17. Jh.
Baustil: Barock
Besonderheiten: Spätgotische Wandfresken aus dem 15. Jh., gotischer Taufstein mit den Wappen des Herzogs Sigmund von Tirol und Katharina von Sachsen

OBERSTAUFEN-ZELL

KAPELLE ST. BARTHOLOMÄUS

Entstehung: 15. Jh.
Besonderheiten: Fresken im Chor; zwei Bilderzyklen; Hochaltar von Johann Strigel d.Ä. vollendet (1442). Über dem Hochaltar geschnitzte Gruppe, Steinigung des hl. Stephanus.
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungen: Kirchenkonzerte



Kapelle St. Bartholomäus, Oberstaufer-Zell

OBERSTDORF

APPACHKAPELLE

Entstehung: 15. Jh.
Baustil: Spätgotik
Besonderheiten: gotische Fresken; Figuren der hll. Sebastian und Wolfgang aus dem 16. Jh.; Auferstehungsheiland (16. Jh.).
Kirchenführung: Tel. 08322-3483

LORETTO-KAPELLE

Entstehung: 17. Jh.
Baustil: Frühbarock
Freskant: Claudius Schraudolph (1877)
Stuckator: Joseph Fischer (1740/41)
Besonderheiten: Palmesel; Altar von Anton Sturm (1740/41); Gnadenbild Mutter und Kind => Wallfahrt seit dem 30-jährigen Krieg.
Kirchenführung: Tel. 08322-3483
Kirchenführer: erhältlich
Bemerkungen: nach 100-jähriger Unterbrechung wurde die Wallfahrt 1993 wieder aufgenommen. Jeden Samstag um 9.00 Uhr Wallfahrtsmesse.



Loretto-Kapellen, Oberstdorf

Landkreis

OBERALLGÄU

OY-MITTELBERG

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA RAIN

Entstehung: 15. Jh.

Baustil: Gotik

Besonderheiten: 3-schiffige Pseudobasilika. Fresken von Franz Anton Weiß (1767). Prachtvoller Hochaltar mit Aufbauten und Figuren aus verschiedener Zeit, u.a. Rokoko. Mittelteil spätgotisch (Hans Kels d.Ä., 1519). Kanzel (um 1762) mit illusionistisch gemalter Balusterbrüstung. Gnadenbild, geschnitzte Muttergottes (1490), außen Figuren der hll. Joachim und Anna. Wallfahrt seit 1000 für alle Anliegen.

Wichtige Wallfahrtstermine: Jeden 13. im Monat Fatima-Wallfahrt

RETTENBERG

PFARRKIRCHE ST. STEPHAN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Spätbarock

Baumeister und Stuckator: Franz Kappeler

Besonderheiten: Stuckdecke mit Bandelwerk und Vasen; Altäre mit reichem Aufbau (Johann Heel, Pfronten); Gemälde aus 4 Stilepochen (Fam. Weiß, Thurner und Müller).

Kirchenführung: Tel. 08327-930

Kirchenführer: erhältlich

Bemerkungen: der gotische Vorgängerbau ist 1727 abgebrannt.

RETTENBERG-EMMEREIS

KAPELLE ST. NIKOLAUS

Entstehung: 12. Jh.

Baustil: Romanik

Baumeister: Reichenauer Schule

Besonderheiten: romanische Fresken (Pantokrator mit Hofstaat); Figuren der hll. St. Nikolaus und Stephan aus dem Umkreis von Ivo Strigel (um 1480); barocker St. Martin und St. Georg (vor 1700).

Kirchenführung: Tel. 0857-230

Bemerkungen: es heißt, der "Schwarze Ritter von Emmereis" erbaute im 12. Jh. die romanische Kapelle und verewigte sich in einem Fresko unter dem rechten Torbogen.

RETTENBERG-VORDERBURG

PFARRKIRCHE ST. BLASIUS

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Barock

Baumeister: Balthasar Suiter

Freskant: Dionys Roman Weiß (1785)

Besonderheiten: hölzerner Spitzturm. Altäre von Eberhard; Decken- und Altargemälde (Fam. Weiß); gotisches Fresko im Chor.

Kirchenführung: Tel. 08327-230

RIEZLERN-UNTERWESTEGG (Kleinwalsertal)

KAPELLE MARIA HILF

Entstehung: 18. Jh.

Besonderheiten: spätgotischer Altar (um 1516) vermutlich aus dem Pustertal. Im Schrein hl. Georg, hl. Maria mit Kind und hl. Florian. Kruzifix mit Leidenswerkzeugen an der Fassade (um 1680).

ROHRMOOS

KAPELLE ST. ANNA

Entstehung: 16. Jh.

Besonderheiten: Holzkapelle mit reicher malerischer Ausstattung volkstümlicher Art. An der Westwand figurenreiches Jüngstes Gericht (1569).

SCHÖLLANG

PFARRKIRCHE ST. MICHAEL

Entstehung: 18. Jh.

Baumeister: Hans Martin, Franz Kappeler, Johann G. Fischer.

Besonderheiten: Fresken von Nikolaus Weiß (1802); Hochaltar von Johann Riefler (1741), Seitenfiguren der hll. Katharina und Barbara von Joh. Peter Heel. Seitenaltäre und Kanzel von Joseph Hipp (1746/47).

SONTHOFEN

STADTPFARRKIRCHE ST. MICHAEL

Entstehung: 15., 17. und 18. Jh.

Baustil: Barock, Rokoko

Baumeister: Hans Weißkopf, Franz Kappeler

Freskant: Waldemar Kolmsperger

Stuckator: Johann und Joseph Dornacher

Besonderheiten: Figuren der Kirchenväter von Anton Sturm (1748/49); Gemälde von Franz Anton Weiß (1780); Kanzel mit Putten von Johann Richard Eberhard (um 1770); Epitaph für Seneca Nachtrueb mit Relief der Pieta (1548).

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte Kammermusik und Streichorchester

SONTHOFEN-ALTSTÄDTEN

PFARRKIRCHE ST. PETER UND PAUL

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Frührokoko

Baumeister: Franz Kappeler

Freskant: Balthasar Riepp (1734)

Stuckator: Johann, Joseph und Michael Dornacher (1734)

Besonderheiten: Altäre von Joseph Hipp (1741/42); 14 Nothelfer und Gottvater aus dem Umkreis von Jörg Lederer (um 1510/15).

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Kirchenkonzerte

SONTHOFEN-BERGHOFEN

ST. LEONHARDOKAPELLE

Entstehung: 14./15. Jh., Umbau 18. Jh.
Baustil: im Rokoko veränderte Gotik
Baumeister und Stuckator: Peter Pfandler (1760)
Besonderheiten: Hochaltar von Hans Strigel d.Ä. (1438); Schnitzfiguren aus dem Umkreis von Hans Multscher; volkstümliche Votivtafeln.
Kirchenführer: erhältlich



St. Leonhardokapelle, Sonthofen

WALTENHOFEN

PFARRKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: 18. Jh.
Baustil: Rokoko
Freskant: Linus Seif (1770)
Stuckator: Umkreis von Johann Georg Wirth (1770)
Besonderheiten: umfangreiche spätgotische Figurenausstattung, darunter ein Holzkruzifix aus dem Umkreis des Meisters des Imberger Altars (um 1480).

WALTENHOFEN-MARTINSZELL

ST. MARTIN

Entstehung: 14. Jh.
Baustil: Barock/Neugotik
Baumeister: Abt Honorius von Schreckenstein
Besonderheiten: Barockaltar (1736), Deckenfresko im Kirchenschiff (1780).

WALTENHOFEN-MEMHÖLZ

ST. ANDREAS

Entstehung: 13. Jh.
Baustil: Barock/Spätgotik
Besonderheiten: Taufstein mit spätgotischem Maßwerk; barocker Hochaltar.

WALTENHOFEN-NIEDERSONTHOFEN

ST. ALEXANDER

Entstehung: um 1500
Baustil: Spätgotik
Baumeister: Johann Georg Specht
Besonderheiten: Turm (1767). Barocke und gotische Fresken im Innenraum. Malereien von Franz Anton Weiß.



St. Alexander, Waltenhofen

WALTENHOFEN-RAUNS

FILIALKIRCHE ST. COSMAS UND DAMIAN

Entstehung: um 1300
Baustil: Spätgotik
Besonderheiten: hölzerne Täferdecke; Skulpturen aus der Ulmer Werkstatt.

WEITNAU

PFARRKIRCHE ST. PELAGIUS

Entstehung: 19. Jh.
Baustil: Neugotik
Freskant: Luitpold Heim (1905)
Besonderheiten: Altäre und Figuren von Peter Metz; Gemälde der Altarflügel M. Bentele u. J. Schlotthauer; ornamentale Malerei von L. Heim. Qualitätsvolle neugotische Ausstattung.
Kirchenführung: Tel. 08375-327 (Kath. Pfarramt)
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungen: regelmäßige Kirchen- und Adventskonzerte

WEITNAU-HELLENGERST

PFARRKIRCHE ST. STEPHANUS

Entstehung: 18. Jh.
Baustil: Rokoko
Freskant: Johann Georg Wirth
Besonderheiten: Figuren aus dem Umkreis von Konrad Hegnauer.
Kirchenführung: Tel. 08375-327 (Kath. Pfarramt)
Kirchenführer: erhältlich

Landkreis

OBERALLGÄU

WEITNAU-RECHTIS

PFARRKIRCHE ST. ULRICH

Entstehung: um 1700

Baustil: Gotik/Frühbarock

Freskant: Linus Seif (1774)

Besonderheiten: gotische Holzfiguren der Heiligen Laurentius, Paulus, Helena, Ulrich. Gotische „Heilige Anna Selbdritt“ und Taufstein.

Kirchenführer: erhältlich



St. Sebastianskapelle, Wertach

WERTACH

ST. SEBASTIANSKAPELLE

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko

Baumeister: Bernhard Metz

Besonderheiten: Gemälde von Franz Anton Weiß aus dem Leben des hl. Sebastian.

Kirchenführung: Tel. 08365-266

Veranstaltungen: im Sommer wöchentl. Meditationsabende mit wechselnden Musikgruppen.

Bemerkungen: die Kapelle wurde der Wieskirche nachgebaut (Beiname "Kleine Wies") in Erfüllung eines Gelübdes (Pestkapelle).

WIGGENSBACH

PFARRKIRCHE ST. PANKRATIUS

Entstehung: im 18. Jh. erweitert

Baustil: Spätgotik

Baumeister: Johann Georg Specht (18. Jh.)

Besonderheiten: Ausstattung in späten Rokokoformen. Stuck von Johann Georg Wirth. Fresken mit aufwendigen Architekturkulissen u.a. von Franz Joseph Hermann. Hochaltar von 1773.

WILDPOLDSRIED

PFARRKIRCHE ST. GEORG UND MARTIN

Entstehung: 15./18. und 19. Jh.

Baustil: Barock

Besonderheiten: neugotische Ausstattung; Holzkruzifix um 1510; Wildpoldsrieder Leuchter von Jörg Lederer (um 1519).

Landkreis

WESTALLGÄU (LINDAU)

ARGENBÜHL-EGLOFS

BAROCKKIRCHE ARGENBÜHL-EGLOFS

Entstehung: 1765

Baustil: Barock

Baumeister: Johann Georg Specht

Freskant: Josef Jakob Spieler und Franz Anton Weiß

Kirchenführung: Tel. 07566-1516 (Pfarramt)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Adventskonzerte, Auftritte von Bläser- oder Streichergruppen.

BAD WURZACH

HAUSKAPELLE IM KLOSTER MARIA ROSENGARTEN

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Rokoko, Innenraum spätgotisch

Besonderheiten: Das Kloster entwickelte sich durch eine Stiftung der Truchsessin Helena von Waldburg (1512). Heute: Kloster der Armen Schulschwestern Unserer lieben Frau (seit 1855).

Kirchenführung: Tel. 07564-302150 (Kurverwaltung).



Maria Rosengarten, Bad Wurzach

STADTPFARRKIRCHE ST. VERENA

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Klassizismus (Zopfstil)

Baumeister: Christian Jäger und J.J.W. Ruez

Freskant: A. Brugger und Maler Rieger

Stuckator: J.J.W. Ruez

Besonderheiten: Figuren von A. Kälin.

Kirchenführung: Tel. 07564-302150 (Kurverwaltung)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungen: Konzerte.

Landkreis

WESTALLGÄU (LINDAU)

WALLFAHRTSKIRCHE GOTTESBERG

Entstehung: 18. Jh.
Baustil: Hochbarock
Baumeister: Johann Georg Fischer
Besonderheiten: 6-eckiger Chorturm, toskanische Pilaster. Hoch- und Seitenaltäre mit Skulpturen von J.J.W. Ruez. Heilig-Blut-Reliquie. 2. Freitag im Juli: Heilig-Blut => Wallfahrt (Wallfahrt seit ca. 1710). Gnadenbild Johanneshaupt (um 1735).
Kirchenführer: erhältlich
Kirchenführung: Kurseelsorge (Kurverwaltung Tel.: 07564/302150)
Veranstaltungen: Orgelwoche.

HEIMENKIRCH

PFARRKIRCHE ST. MARGARETH

Entstehung: 15. und 19. Jh.
Baustil: Neogotik
Baumeister: Franz Xaver Ohmayer
Freskant: Max Bentele

ISNY

ST. GEORGSKIRCHE

Entstehung: 11./13. und 17. Jh.
Baustil: Barock und Rokoko
Besonderheiten: Deckengemälde; Hochaltar und 6 Seitenaltäre aus Holz; Marienkapelle; Kirchenschatz aus der Klosterzeit in der Sakristei.
Kirchenführung: Tel. 07562-984 110 (Kurverwaltung)
Kirchenführer: erhältlich

KLOSTER

Baustil: Rokoko
Besonderheiten: Refektorium mit Stuckaturen von H.J. Sigl und Bildern von Holzhey, Fresken. Ehemaliges Benediktinerkloster, Gründung 1096.
Führung: Im Rahmen der Stadtführung, Tel. 07562-984 110 (Kurverwaltung)
Veranstaltungen: Refektoriumskonzerte.

NIKOLAIKIRCHE

Entstehung: 17. Jh.
Baustil: ursprünglich romanische Säulenkirche
Besonderheiten: Kreuzgerippe in Spitzbogenform; Predigerbibliothek über der Sakristei im Turm (15. Jh.); Handschriften, Wiegendrucke, Straßburger Gesangbuch (1541), Amsterdamer Weltatlas (1640-50).
Kirchenführung: Tel. 07562-984 110
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungen: Konzerte

KISSLEGG

PFARRKIRCHE ST. GALLUS UND ULRICH

Entstehung: 16. Jh. (gotisch), Umbau 18. Jahrhundert
Baustil: Barock

Baumeister: Johann Georg Fischer
Besonderheiten: Madonna mit Kind von Hans Zürn (1623), Kanzel von Johann Wilhelm Hegenauer; bekannter Augsburger Silberschatz, teilweise versilberter Stuck; Kanzel und Seitenaltäre Rokoko.
Kirchenführung: Frühjahr bis Herbst jeden Mittwoch 15.00 Uhr und auf Anfrage: Tel. 07563-936 143 (Gäste- und Kulturamt Kißlegg)
Kirchenführer: erhältlich
Veranstaltungen: geistl. Konzerte

KISSLEGG-BÄRENWEILER

KIRCHE HEILIGSTE DREIFALTIGKEIT

Entstehung: 17. Jh.
Baustil: Barock
Baumeister: Anton Graf von Muthmannshofen, Zürnwerkstatt
Besonderheiten: Seitenaltäre mit Skulpturen aus der Zürner Werkstatt (1619) in Bad Waldsee. Spital und Kirche wurden 1619 von Maria Anna, Gräfin von Hohenems, für gebrechliche, alte und arme Leute gestiftet.
Besichtigung: Tel. 07563-936 143 (Gäste- und Kulturamt Kißlegg)
Kirchenführer: erhältlich

KISSLEGG-ROTSEE

WALLFAHRTSKIRCHE "MARIA KÖNIGIN DER ENGEL"

Entstehung: 15. Jh. (Chor), 16. und 18. Jh. grundlegende Erneuerungen
Baustil: barockisierte Gotik
Besonderheiten: Hochaltar von Liebenstein und Schmidt (1718), Nebenaltäre von Witzigmann, überarbeitet von Johann Wilhelm Hegenauer; Deckengemälde von Anton Wiedemann aus Kißlegg (1748); Hochgrab des hl. Ratperonius (er ließ 950 einem Traum zufolge eine basilica magna zu Ehren der Muttergottes bauen). Wallfahrt zum Gnadenbild der Madonna aus der Werkstatt des Hans Multscher.
Besichtigung: Tel. 07563-936 143 (Gäste- und Kulturamt Kißlegg)
Kirchenführer: erhältlich

KISSLEGG- ST. ANNA

FRIEDHOFSKAPELLE ST. ANNA

Entstehung: 18. Jh.
Baustil: Barock
Baumeister: Johann Georg Fischer
Freskant: Cosmas Damian Asam
Stuckator: Hans Herkomer
Besonderheiten: Hochaltar aus Stuckmarmor von Johann Liebenstein und Johann Georg Schmidt, Nebenaltäre von Gabriel Weiß.
Besichtigung: Tel. 07563-936 143 (Gäste- und Kulturamt Kißlegg)
Kirchenführer: erhältlich

Landkreis

WESTALLGÄU (LINDAU)

LEUTKIRCH

ST. MARTINSKIRCHE

Entstehung: 16. Jh.
Baustil: Gotik, Innenraum mit Ausstattung 19./20. Jh.
Besonderheiten: weite, dreischiffige Hallenkirche. An den Stirnwänden der Seitenschiffe vielfigurige Freskobilder (A. Burkart 1935/36). Farbige Chorfenster (1972). Holzfigur hl. Anna Selbdritt (um 1500).
Kirchenführer: erhältlich

LINDENBERG

KATH. PFARRKIRCHE ST. PETER UND PAUL

(Aureliuskirche)
Entstehung: 17./18. Jh.
Baustil: innen Rokoko
Baumeister: Johann Georg und Matthias Specht
Besonderheiten: Hochaltar und südl. Kapellenaltar von Franz Xaver Brinz (1791); Seitenaltäre von Joseph Wirth (1770). Reliquienschrein des hl. Aurelius. Hll. Katharina, Barbara, Joseph und Apostel Johannes Andreas, Petrus und Paulus von Eberhard.

NONNENHORN

ST. JAKOBUS KAPELLE

Entstehung: 13. Jh.
Baustil: Neugotik
Besonderheiten: Hochaltar mit Statuen des hl. Ulrich und der hl. Afra. Figuren aus der Spätgotik: hll. Jakobus d. Ä., Petrus und Johannes.
Künstler: Johannes Ruhlands
Kirchenführer: erhältlich
Bemerkungen: die Kapelle lag an der Wallfahrtsstraße nach Santiago de Compostela.

SCHEIDEGG

PFARRKIRCHE ST. GALLUS

Entstehung: 18. Jh.
Baustil: Spätrokoko/Frühklassizismus
Baumeister: Johann Georg Specht
Freskant: Ludwig Glötze und Vonach
Stuckator: Johann Nepomuk Vonach
Besonderheiten: weiter Chor mit runder Flachkuppel. Spätrokoko-Stukkaturen. Tabernakelaltar von Johann Richard Eberhard.
Kirchenführung: im Rahmen heimatkundlicher Führungen.
Veranstaltungen: Scheidegger Sommerkonzerte, Orgel- und Kirchenkonzerte mit überwiegend klassischer Musik.

STIEFENHOFEN

PFARRKIRCHE ST. MARTIN

Entstehung: 20. Jh., (Chor 15. Jh.)
Baustil: Spätgotik (Chor), Jugendstil (Langhaus)
Baumeister: Michael Kurz (Langhaus)
Besonderheiten: ornamentale Freskomalereien (Ende 15. Jh.)
Kirchenführer: erhältlich

STIEFENHOFEN-GENHOFEN

KAPELLE ST. STEPHAN

Entstehung: 15. Jh.
Baustil: Gotik
Besonderheiten: Wandmalereien (1567-1605), spätgotische Schreinaltäre: z.B. Hochaltar von Adam Schlanz (1523).
Kirchenführer: erhältlich

WANGEN

ROCHUSKAPELLE

Entstehung: 16. Jh.
Baustil: Spätgotik/Renaissance, innen Spätgotik/Frühbarock
Baumeister: Jerg Loßherr
Besonderheiten: in 66 Felder eingeteilte, bemalte Holzdecke mit einer Bilderbibel (1598); 15 Rundreliefs aus dem Rosenkranzaltar von Hans Zürn d. J. (1622); 3 Altäre von Isaias Gruber (1594); 4 Rochusgemälde von Andreas König (1754).
Kirchenführung: Tel. 075227-74211 (Gästeamt).
Bemerkungen: Die Kapelle steht auf einem ehemaligen Pestfriedhof (hl. Rochus "Pestheiliger").

WASSERBURG AM BODENSEE

ST.GEORGSKIRCHE

Entstehung: um 1600 (Chor)
Baustil: Barock, Innenraum Neobarock
Besonderheiten: barocker Hochaltar (ca. 1750) mit lebensgroßen Figuren Gallus/Ottmar; Pieta von Ertinger (1705); Tafelbilder von Caspar Weis (Rettenberg), Keller (Pfronten), Josef Walser und Andreas Brugger; Deckengemälde von Prof. Hämmerle, München (1919). „G'frörne Tafeln“ an den Hauptpfeilern; Wappen und Epitaph der Fugger.
Kirchenführung: Tel. 08382-88 73 00 (Pfarramt) oder 08382-88 74 74 (Verkehrsamt).
Kirchenführer: erhältlich
Konzerte: Wasserburger Sommerkonzerte (im August).

Landkreis

WESTALLGÄU (LINDAU)

WASSERBURG-SELMNAU

ST. ANTONIUSKAPELLE

Entstehung: 1696

Baustil: Barock

Besonderheiten: Wappen der Fugger-Weißenhorn, Altar der Erbauungszeit. Muttergottes um 1520; Figuren der 14 Nothelfer (um 1704); Patronatshellige St. Antonius der Einsiedler und Antonius von Padua.

WEILER

PFARRKIRCHE ST. BLASIUS

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Klassizismus

Baumeister: Johann Georg Vonach

Freskant: Andreas Brugger

Besonderheiten: Kanzel (1926), Reliefs (1797) von Franz Eberhard; Johannes auf Patmos, Christus als Sämann und Berufung Petri. Fresken im Chor: Anbetung des Lammes durch die 24 Ältesten, im Langhaus: Speisung der 5000.

Restaurierung: Turm- und Lagerhaus; 1998 Hochaltar neu gestaltet

WOLFEGG

BAROCKKIRCHE ST. KATHARINA

(ehem. Kollegiatstiftskirche)

Entstehung: 18. Jh.

Baustil: Régencestil-Übergang von Barock zu Rokoko

Baumeister Johann Georg Fischer

Freskant: Franz Joseph Spiegler

Stuckator Johannes Schütz

Besonderheiten: Altarbilder des Hochaltars sowie rechter Seitenaltar von dem belgischen Hofmaler und Rubensschüler Caspar de Crayer. Altäre, marmoriertes Holz und Beichtstühle von Petrus Hohl (1736), Kanzel von Johann Wilhelm Hegenauer (1749); Sakristei-Schränke und Chorgestühl von Michael Bertele (1740).

Gründungslegende ist im Deckengemälde festgehalten (Schlacht bei Rovereto).

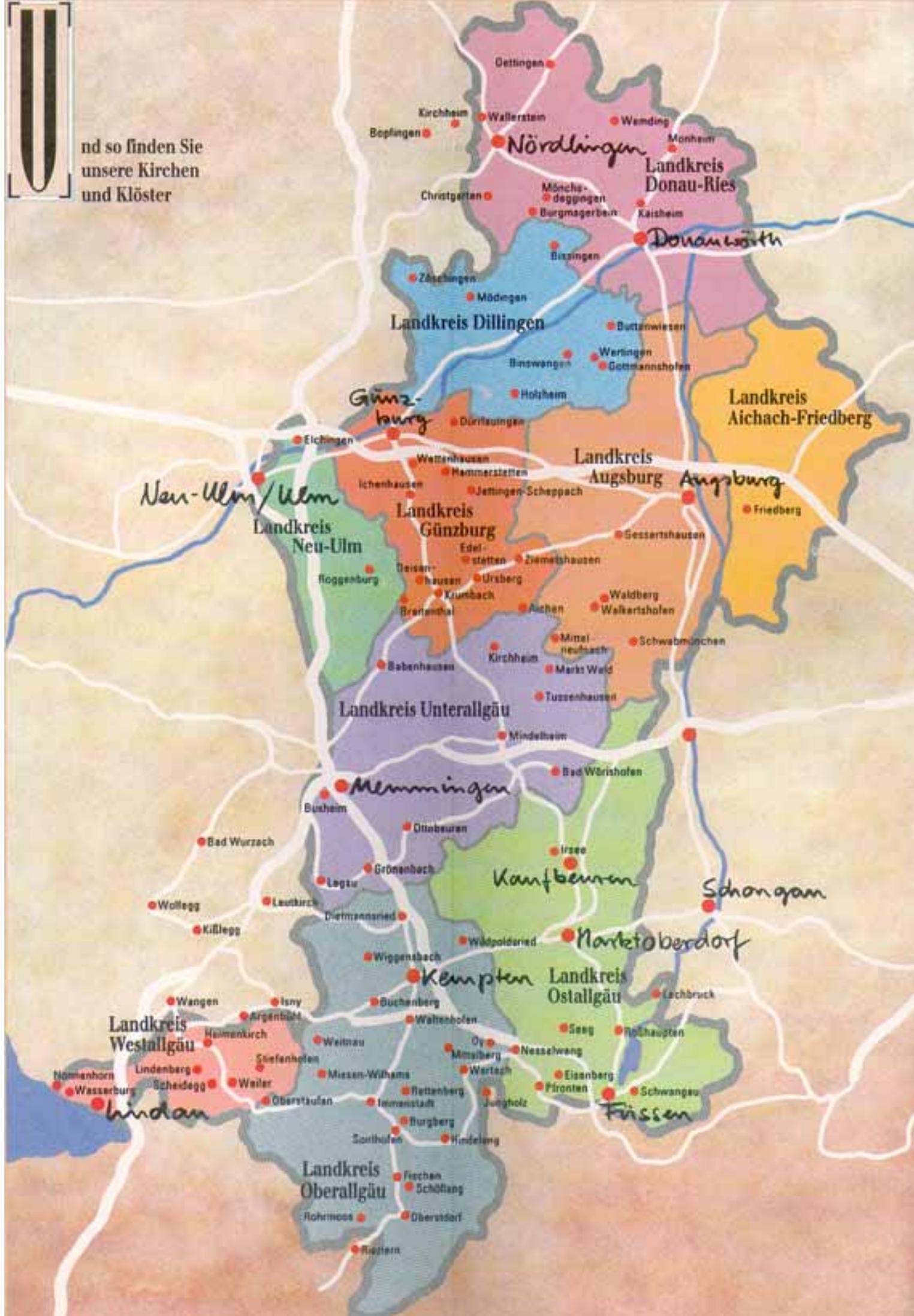
Kirchenführung: Tel. 07527-960 150 (Wolfegg Information)

Kirchenführer: erhältlich

Veranstaltungsreihe: Kirchenkonzerte im Rahmen der Internationalen Wolfegger Konzerte sowie der Festspiele Baden-Württemberg auf Schloss Wolfegg (Anfang Juli bis Mitte Sept.). Jahresprogramm ab März bei Wolfegg Information, Rötenbacher Str. 13, 88364 Wolfegg erhältlich.



nd so finden Sie
unsere Kirchen
und Klöster



Nördlingen

Landkreis
Donau-Ries

Donauwörth

Landkreis Dillingen

*Günz-
burg*

Landkreis
Aichach-Friedberg

Landkreis
Augsburg

Augsburg

Neu-Ulm/Ulm

Landkreis
Neu-Ulm

Landkreis
Günzburg

Landkreis Unterallgäu

Memmingen

Kaufbeuren

Schongau

MarktOberdorf

Kempten

Landkreis
Ostallgäu

Landkreis
Westallgäu

Mindau

Frissen

Landkreis
Oberallgäu